



Ausgabe 2-2016

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

GRENZEN Vom Begrenzen

und Ausgrenzen

AKTUELL

- ▶ **Abgestürzt** Das rätselhafte Sterben der Insekten [Seite 11]
- ▶ **Abgespannt** Großes Slacklinefestival am Naturfreundehaus [Seite 17]
- ▶ **Aufgelehnt** Warum Otto Kohlhöfer für die KZ-Gedenkstätte Dachau kämpfte [Seite 24]

www.naturfreunde.de



EIN STANDPUNKT VON HANS-GERD MARIAN, BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Die Verhältnisse zum Tanzen bringen



Gemeinsam würden sie in einen Reisebus passen, die 62 Milliardäre, die zu Beginn dieses Jahres zusammen so viel besaßen wie die komplette ärmere Hälfte der Weltbevölkerung - immerhin etwa 3,7 Milliarden Menschen. Im Vorjahr hätte man noch 80 Superreiche gebraucht, um die Waage zu ihren Gunsten ausschlagen zu lassen. Wenn der Trend so weiter geht, reicht am Ende des Jahrzehnts ein Kleinbus.

Das Geld dieser Superreichen stammt aus multinationalen Konzernen, die kaum Steuern zahlen, aus dem Verkauf von immer mehr Waffen, aus dem Schüren von Konflikten und Kriegen, aus der Ausbeutung von Frauen, Kindern und Männern rund um den Globus und aus der grenzenlosen Ausplünderung der Natur.

Keine Nachhaltigkeit im Kapitalismus

Wer bei diesen schreiend ungerechten Verhältnissen nicht zum Sozialisten wird, hat weder Herz noch Verstand. Und dennoch klingt das Bekenntnis der NaturFreunde, dass sie als Umwelt-, Kultur- und Freizeitorganisation den Idealen des demokratischen Sozialismus verpflichtet sind, oft nur verschämt. Warum denn eigentlich?

Politisch zu sein heißt, Zusammenhänge zu erkennen und die Verhältnisse grundlegend verändern zu wollen. Wer glaubt, Nachhaltigkeit wäre im Kapitalismus zu haben, ist bestenfalls naiv. Im Kapitalismus geht es immer darum, auf das eingesetzte und stets wachsende Kapital einen neuen Profit zu generieren. Kapitalismus ist

das Regime der Kurzfristigkeit schlechthin. Nachhaltigkeit aber setzt darauf, wirtschaftliche Entwicklung dauerhaft mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit zu verbinden. Solidarität und Nachhaltigkeit sind für die NaturFreunde zentrale Werte, die wir in unseren Gruppen und Naturfreundehäusern leben wollen.

Linker Freizeiverband in rechter Gesellschaft

Wenn uns etwas von anderen Naturschützern und Natursportlern unterscheidet, dann ist es unser Anspruch, politisch zu wirken, um die Verhältnisse zum Tanzen zu bringen. Darauf können die NaturFreunde stolz sein, müssen den Anspruch aber auch im Tagesgeschäft einlösen - und nicht nur im Rückblick der Sonntagsreden auf vergangene Zeiten.

Unser Engagement gegen die sogenannten Freihandelsabkommen steht nicht zufällig im Zentrum unserer Anstrengung, die NaturFreunde-Organisation wieder sichtbarer zu machen. Denn TTIP, CETA und TISA sind Generalangriffe der multinationalen Konzerne auf die Demokratie und würden einen gerechten Welthandel in weite Ferne rücken.

Mit der Kampagne „NaturFreunde bewegen“ wollen wir mehr Mitglieder an der Arbeit vor Ort beteiligen und unsere Werte zur Diskussion stellen. Mag sein, dass unsere Gesellschaft sich gerade deutlich nach rechts verschiebt. Unser Platz bleibt der einer linken Freizeitorganisation mit dem Anspruch auf eine bessere Welt.



Nachhaltigkeit solidarisch leben

Alles über die NaturFreunde-Kampagne findest du auf den Seiten 18 & 19.

Proteste gegen Freihandelsabkommen

„Die SPD verliert ihre Glaubwürdigkeit und ihren gesellschaftlichen Rückhalt, wenn sie sich weiter für CETA einsetzt.“

DR. HILDEGARD BEDARFF (POLITIKWISSENSCHAFTLERIN) [SEITE 12]



TITEL

Grenzen
 Vom Begrenzen und Ausgrenzen .. 4
 Interview: Die Welt gehört allen ... 6
 37,9 Prozent erhalten kein Asyl... 7
 Loblied des grenzenlosen Reisens. 8
 Bewegung gegen Grenzen..... 9
 Fünf Menschenketten
 gegen den Rassismus 9
 Neues Bündnis
 gegen die rechte (AfD-) Hetze 9

THEMA

Die EU vor dem Brexit..... 10
 Das Sterben der Fluginsekten ... 11
 Interview zum CETA-Abkommen. 12
 Blackbox Verfassungsschutz..... 13

Forum N(achhaltigkeit)

Urban Gardening 14
 NaturFreunde werden Imker..... 15
 Kapital besetzt Ackerland 15

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung..... 16
 Großes Slacklinefestival..... 17
 Neue NaturFreunde-Kampagne.. 18
 Zukunftswerkstatt in Karlsruhe.. 19
 Aufbau von Kobanê 20
 Grenzerfahrung in Senegal 21
 Protest gegen Radschnellwege.. 22
 90 Jahre Naturfreundejugend... 23
 Weltumrundung auf dem Rad... 23
 Der Antifaschist Otto Kohlhofer.. 24
 30 Jahre Umweltministerium ... 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26
 Seminare 27
 Die Ehrenamtsakademie..... 27
 Kleinanzeigen 28
 Impressum 28
 Medien 29
 Leserbrief 30
 kurz notiert..... 31
 4 Fragen zum Bobby-Car-Rennen
 am Naturfreundehaus..... 31

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

starke Sätze kamen jüngst aus dem Bundestag: „Die Anti-Atomkraftbewegung war keine gegen den Staat gerichtete Bewegung. Ganz im Gegenteil: Es waren Freunde des Staates und der Gesellschaft. Weil sie nicht hinnehmen wollten, dass wir alle den Risiken einer zu gefährlichen Art der Energieerzeugung ausgesetzt sind.“

Das klingt gut, besonders von einem Mitglied des Bundeskabinetts. Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD) hatte die Atomkraft 30 Jahre nach Tschernobyl und fünf Jahre nach Fukushima als eine Geschichte großer Euphorie und unterschätzter Risiken kritisiert. Und dann erinnerte



sie noch an diesen zentralen Punkt: Die „Radioaktivität macht an Grenzen nicht halt.“

Auch das ist richtig, gilt aber nicht nur für kontaminierte Wolken, sondern genauso für das globalisierte Finanzkapital oder die gigantischen Datenströme des 21. Jahrhunderts. Nur für Menschen gilt es offensichtlich immer seltener.

Ein Vierteljahrhundert nach dem Fall des Eisernen Vorhangs haben Grenzen wieder Konjunktur. Spätestens der neue Zaun am Brenner macht auch hierzulande bewusst, wohin die Reise führt und dass das gefährliche Geschwür der Ausgrenzung längst in vielen Köpfen wuchert. Was diese Poli-

tik der Abschottung mit uns macht, untersucht die Titelgeschichte dieser NATURFREUNDiN und empfiehlt auch gleich die Teilnahme an zwei Kampagnen gegen Abgrenzung und Rassismus, in denen sich die NaturFreunde Deutschlands engagieren (Seite 9).

Das Thema Grenzen ist auch an anderen Stellen präsent: Den Zustand Europas kurz vor einem möglichen Brexit beleuchtet Hans-Gerd Marian auf Seite 10. NaturFreund Willi Mayer wollte beim Aufbau von Kobanê helfen, kam aber nicht über die türkische Grenze (Seite 20). Badische NaturFreunde reisten bis an die Grenze zwischen Senegal und Mali, um internationale Partnerschaften zu festigen (Seite 21). Und zwei junge NaturFreunde fahren gerade mit dem Fahrrad durch 40 Länder der Erde (Seite 23).

Eine interessante Lektüre wünscht mit einem herzlichen Berg frei!

Samuel Lehberg

ESSAY

Abgrenzung, Begrenzung, Ausgrenzung

Das deutsche Grundgesetz definiert in Artikel 2: „Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt“

▶ Biblisch gesprochen schuf Gott die Grenzen: Den Tag begrenzte er mit der Nacht, das Land mit dem Wasser, das Leben mit dem Tod. Und er schuf die Grenz-Verletzung: Mit ihrem Griff zum verbotenen Apfel hatten Adam und Eva die göttliche Grenze überschritten. Seit diesem „Sündenfall“ gilt ein grenzenlos freies Leben als das Ideal. Dummerweise wird uns das nie gelingen.

Das liegt zunächst an ganz bestimmten, an den natürlichen Grenzen: Natürlich gibt es Tricks, die Schwerkraft zu überwinden. Das ändert aber nichts daran, dass die Gravitation den Menschen immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückholt. Es gibt zeitliche Grenzen, also ein Kontinuum der Zeit, das sich durch ein Anfang und ein Ende beschreiben lässt. „Ruhe sanft“, steht nach Ablauf auf dem Grabstein. Es gibt biologische Grenzen: Ein Mensch wird sich niemals mit einem Pferd vermehren, auch wenn er es noch so liebt. Zwar gibt es Erbgutversuche im Labor. Prinzipiell haben wir aber gelernt, die Grenzen der Natur zu akzeptieren.

Schwieriger sind jene Grenzen, die sich der Mensch selbst gegeben hat: territoriale Markierungen beispielsweise, die private Besitzver-

hältnisse anzeigen. „Mein Apfelbaum in meinem Garten“ illustriert die Schwierigkeiten im kleinen Grenzverkehr. Im Sommer stört sich der Nachbar an den überhängenden Ästen, weil sie sein Grundstück verschatten. Darf er sie abschneiden? Darf er im Herbst die auf sein Grundstück überhängenden Äpfel von meinem Apfelbaum pflücken? Immer wieder müssen Juristen über solch territoriale Grenzkonflikte urteilen. Erstaunlicherweise kommen sie in Bremen zu ganz anderen Ergebnissen als beispielsweise im Schwabenland.

Die territoriale Grenzziehung war oft umkämpft, vor allem dann, wenn sie die Machtbefugnis politischer Herrschaftsverbände festsetzte. Staatsgrenzen zu verschieben, um darauf ein „Tausendjähriges Reich“ zu bauen, das ging zum Beispiel als „Zeit des Nationalsozialismus“ in die internationale Geschichtsschreibung ein.

Und es führt uns zu den schwierigsten Grenzen, die es gibt: moralische Grenzen, die das Zusammenleben verbindlich machen. Die Publizistin Hannah Arendt beschrieb in ihrem Buch „Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen“, wie SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann sich im Jahr 1961 für die Judenvergasung rechtfertigte: Er habe nur seine Pflicht erfüllt, der Moral der Zeit gedient.

Grenzen müssen erlernt werden

Eine der Grundlagen solcher moralischer Grenzen ist die Ich-Grenze, mittels derer Personengruppen ihre Abgrenzung zu anderen Personengruppen bestimmen. „Ich Deutscher – du Asylant“ bedeutet dabei nicht, dass die Mutter nicht aus Afghanistan stammen darf. Es bedeutet zunächst lediglich, dass der eine einen deutschen Pass besitzt, der andere aber nicht. Beide können eine afghanische Mutter haben. Die Ich-Grenze definiert sich an dieser Stelle nicht über die Herkunft, sondern über die Zugehörigkeit zum bundesdeutschen Staatswesen.

Entscheidend für diese Ich-Grenze sind die Definitionen. Das lateinische „definitio“ steckt in diesem Wort, was „Abgrenzung“ bedeutet. Manche dieser Abgrenzungen sind einfach zu treffen, beispielsweise die Freizeit am Wochenende gegenüber der Arbeitszeit in der Woche. Andere sind nur durch zusätzliche Kriterien zu defi-

nieren: Ist die zusätzliche Arbeit in der Freizeit Selbstaussbeutung? Notwendig fürs finanzielle Überleben? Flucht vor dem Familienalltag?

Es gibt vielfältige Formen, die Abgrenzung zu manifestieren, anfassbar, ja sichtbar zu machen: der Fan-Schal einer Fußballmannschaft zum Beispiel, das Parteibuch oder der Ehering. Dahinter steckt der Wunsch nach Zugehörigkeit, der Wunsch nach Verlässlichkeit und Beistand. Andere sichtbare Formen der Abgrenzung dagegen können hierzulande auch heute noch stigmatisieren, im schlimmsten Falle gefährlich sein: sich in der Öffentlichkeit küssende Männer etwa oder Juden, die auf der Straße die Kippa tragen.

Das liegt daran, dass die Grenzen – und mit ihnen die Abgrenzung – erlernt werden müssen. Homosexualität galt vor 50 Jahren noch als Krankheit, die heilbar ist. Bibel, Tora und Koran behandeln gleichgeschlechtliche Liebe als Sünde, in Teilen Afrikas und der arabischen Welt droht Lesben und Schwulen heute noch die Todesstrafe. Natürlich wissen wir, dass es in der Bundesrepublik mittlerweile gesetzliche Regelungen für gleichgeschlechtliche Partnerschaften gibt. Wenn sich aber zwei Männer wild auf dem Bürgersteig knutschen – die Grenzen der Zumutbarkeit sind da bei manchen schnell erreicht.

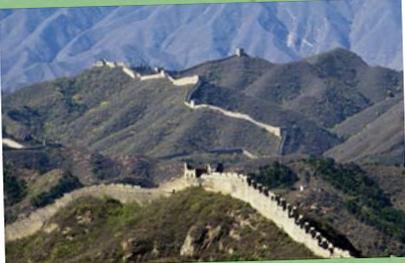
Soziale und individuelle Konstruktionen

Zum Problem wird die kollektive Abgrenzung, wenn sie undurchlässig wird – und sich in manifestierte Ausgrenzung verändert: Die verzweifelten Menschen am griechischen Grenzzaun könnten mit der territorialen Abgrenzung und ihren Regeln leben, wenn sie nur durchlässig für sie wäre. Dadurch, dass der Stacheldraht die Grenze aber endgültig macht, sind sie in ihrer Existenz bedroht. Eines der Grundmuster der islamistischen Attentäter in Brüssel und Paris war diese manifestierte Ausgrenzung: Ohne Perspektive im Vorort gefangen, radikalisierten sie sich, um sich gegen die Ausgrenzung zu wehren – indem sie die Grenzen des westlichen Zusammenlebens angriffen, von denen sie sich ausgegrenzt fühlten. Undurchlässige Ausgrenzung setzt jenes Aggressionspotenzial frei, das jedem Menschen inne wohnt. Und das ist in der Lage, die Grenze, die das menschliche Zusammenleben eigentlich ermöglichen sollte, zu zerstören.

Deshalb ist es unerlässlich, die kollektiven moralischen (und faktischen) Grenzen immer wieder zu prüfen – und den Gegebenheiten anzupassen. Logische Grenzen sind akzeptabel, unlogische verursachen Widerstand.

Grenzen sind soziale und individuelle Konstruktionen: Eben weil es unter den 7,4 Milliarden Menschen keinen gibt, der dem anderen gleicht, werden die Grenzen 7,4-milliardenmal unterschiedlich wahrgenommen. Grenzüber-

2F China



Chinesische Mauer

Zweck	Chinas Dynastien vor Eindringlingen aus dem Norden schützen
Alter	2.700 Jahre
Länge	21.196 Kilometer, weitgehend aus Naturstein
Kosten	hoch, 20 Prozent der Bevölkerung waren am Bau beteiligt
Grenz-Wert	sehr hoch (5): China ist noch nicht überrannt.

3H Deutschland



Innerdeutsche Mauer

Zweck	Arbeiter- und Bauernstaat vor Imperialisten schützen
Alter	28 Jahre, 87 Tage
Länge	1.550 Kilometer, davon 155 um Westberlin
Kosten	1,822 Milliarden DDR-Mark für den Bau, 15,1 Milliarden für den Betrieb
Grenz-Wert	historisch eher gering (2): nach kurzer stabiler Zeit am 9.11.1989 von Fußgängern niedergetrampelt.

schreitungen sind deshalb zwangsläufig, schließlich ist zumindest jede moralische Grenze auch eine Interpretationsfrage. Deshalb sind Instanzen notwendig, die gesellschaftliche Grenzen bewerten, festschreiben, verändern und überwachen.

Vor 110 Jahren setzte sich in der deutschen Gesellschaft der Gedanke durch, dass Reiche stärker zur Finanzierung des Gemeinwohls herangezogen werden sollen. Reichskanzler Bernhard von Bülow führte deshalb 1906 die Erbschaftsteuer ein. Wer dagegen verstößt, wird vom Finanzgericht betrafft.

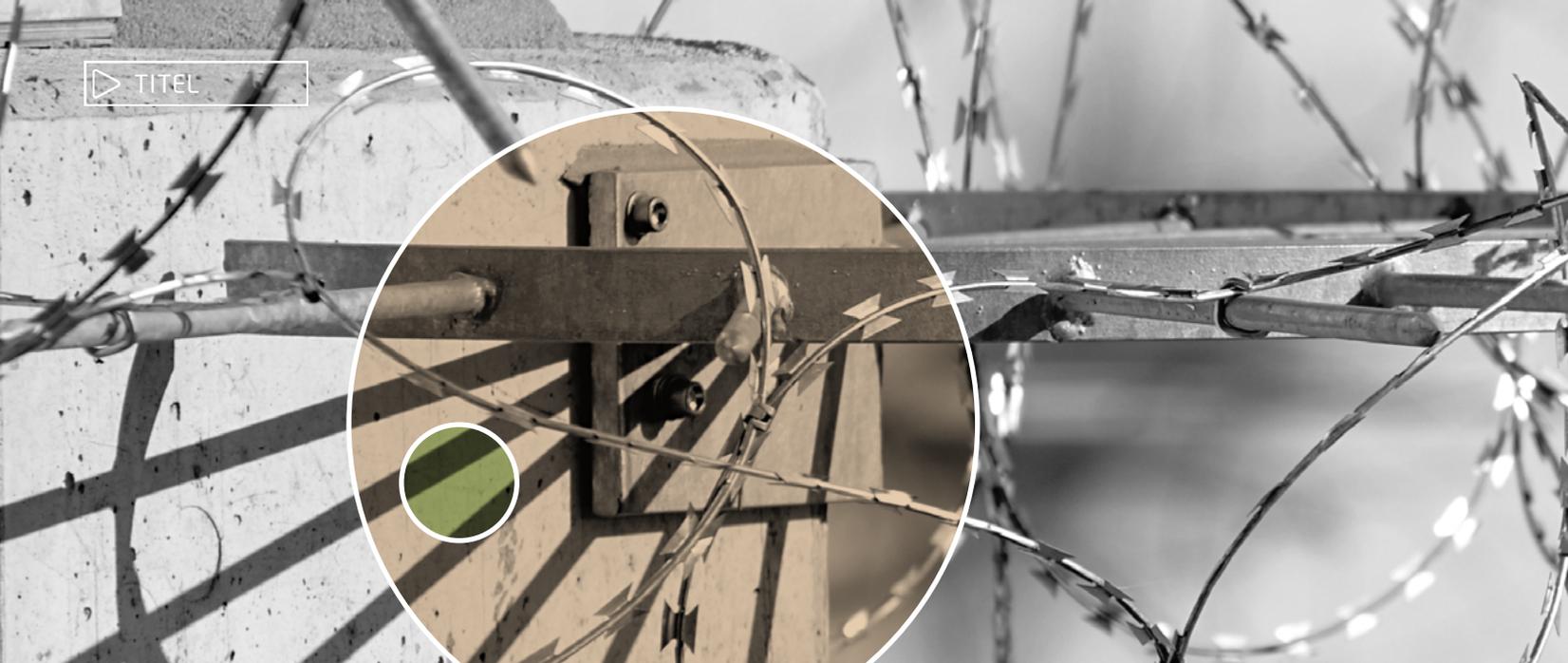
Trotzdem hat es unzählige Versuche gegeben, die Steuer zu umgehen, auch grenzenlose, wie zuletzt die in den „Panama Papers“ bekanntgewordenen Briefkastenfirmen in Zentralamerika zeigten. Die SPD würde nun gern das Erbschaftsteuergesetz ändern und an die Gegebenheiten des 21. Jahrhunderts anpassen.

Andererseits sind Grenzüberschreitungen die Grundlage unseres heutigen Lebens: Hätten sich Menschen wie etwa Nikolaus Kopernikus im 16. Jahrhundert mit den Grenzen im Denken zufriedengegeben, wäre die Erde heute noch eine Scheibe. Das Verschieben individueller Leistungsgrenzen hat immer wieder zum Fortschritt geführt, beim Luftfahrtpionier Otto Lilienthal genauso wie bei Mahatma Gandhi. Und auch zu einer gewissen Grenzenlosigkeit: Dank Internet ist heute jeder Ort der Welt mit jedem verbunden, jeder Gedanke kann veröffentlicht, jede Diskussion geführt werden.

Ist es dann sinnvoll, die Staatsgrenze vor der Haustür wieder aufzubauen? Die Historikerin Susanne Rau zum Beispiel sagt, Grenzen seien immer dann sinnvoll, wenn sie etwas zum Wohl der Menschen beitragen - wenn sie Schutz bieten oder in einem positiven Sinne gemeinschaftsstiftend sind.

Ist der Grenzzaun von Idomeni gemeinschaftsstiftend? Die Beschäftigung mit den Grenzen ist die emotionalste Beschäftigung des Menschen: Es geht um Markierungen, mittels derer Personengruppen ihr Selbstverständnis auszudrücken versuchen. Es geht um moralische Werte, die sich durch die Konstitution der „Ich-Grenze“ manifestiert. Es geht um Grenzverschiebungen, damit der Einzelne individuelle Freiheit erlangt. Deshalb ist es wichtig, sich mit Grenzen zu befassen - und es ist fahrlässig zu verlangen, sie einfach „dicht“ zu machen. ■ NICK REIMER





INTERVIEW

Kant sagt: Die Welt gehört allen

Die Wissenschaftlerin Annette Förster erklärt, welche Rechte Geflüchtete haben

■ **NATURFREUNDIN:** „Entwurzelt?“ ist der Titel einer Ringvorlesung an der Philosophischen Fakultät der RWTH Aachen, die sich mit den Themen Flucht, Vertreibung und Migration beschäftigt. Was ist das Ziel?

Annette Förster: Natürlich beschäftigen die Flüchtlinge auch im Rheinland die Menschen. Wir wollen mit der Vorlesung zeigen, wie die Themen Vertreibung und Migration historisch verortet werden müssen. Denn das sind ja nicht nur Probleme der Gegenwart. Die Vorlesungen beleuchten verschiedene gesellschaftswissenschaftliche

Perspektiven – und regen zu Lösungsansätzen an.

■ **Sie selbst sind vom Institut für Politische Wissenschaft, das Thema Ihrer Vorlesung Mitte Juni lautet: „Idealtheoretische Migrationsethik“. Was ist denn das?**

Eine Idealtheorie versucht zu skizzieren, wie die Welt unter idealen Bedingungen funktionieren könnte. Nun sind Flucht und Vertreibung natürlich Folgen von absolut unidealen Bedingungen. Aber genau deshalb ist es sinnvoll, sich bestmögliche Rahmenbedingungen für die Migration vorzustellen.

Der Philosoph Immanuel Kant zum Beispiel formulierte im 18. Jahrhundert ein „Weltbürgerrecht der allgemeinen Hospitalität“: Jeder Mensch habe das Recht, sein Land zu verlassen und sich in einem anderen Land als Gast anzubieten. Jeder Mensch hat also das Recht, als Fremder nicht feindselig behandelt zu werden – solange er sich an die Regeln des Gastlandes hält. Zwar darf der Gast auch abgewiesen werden, allerdings nur, „wenn das nicht seinen Untergang bedeutet“, wie Kant formulierte. Anders ausgedrückt: Ein Gast, der in seinem Heimatland lebensbedrohlichen Gefahren ausgesetzt ist, darf laut Kant nicht zurück geschickt werden.

■ **Offensichtlich fühlen sich aber Teile unserer Gesellschaft bedroht von diesen „Gästen“. Wo kommt dieses Gefühl her?**

Einerseits hat das mit Veränderungen im eigenen Lebensumfeld zu tun: Globalisierung, Digitalisierung und die sich wandelnde Arbeitswelt rufen Ängste hervor, die die wenigsten Menschen deutlich artikulieren können. Und dann kom-

men da „andere“, von denen man nicht weiß, wer sie sind und was sie wollen. Flüchtlinge können so zu einer Art Projektionsfläche dieser diffusen Ängste werden.

■ **Bundeskanzlerin Angela Merkel hat aber gesagt: „Wir schaffen das!“ War das ein Fehler von ihr?**

Die Formel „Wir schaffen das“ ist natürlich sehr stark vereinfacht. Und natürlich werden in solchen Ausnahmesituationen, wie wir sie derzeit zweifellos erleben, auch Fehler gemacht. Ich denke aber, dass der überwiegende Teil der Bevölkerung das Zusammenleben mit den Flüchtlingen tatsächlich auch schaffen will.

Wir haben ein beidseitiges Kommunikationsproblem. Die Menschen, die zu uns kommen, leben in großer Sorge und Ungewissheit, die durch Sprachbarrieren verschärft werden. Und jene Menschen, zu denen sie kommen – wir –, haben wenig Verständnis für deren Situation. Kaum ein Deutscher hat schließlich Bürgerkriegserfahrung. Wenn wir „es schaffen“ wollen, brauchen wir mehr Kommunikation – in beide Richtungen.

■ **Es kommen aber nicht nur Menschen aus Bürgerkriegsgebieten! Hätte Immanuel Kant auch Verständnis für die sogenannten „Wirtschaftsflüchtlinge“ gehabt?**

Der Begriff „Flüchtling“ bezeichnet eigentlich Menschen, die ihr Heimatland verlassen, weil sie aufgrund etwa ihrer Religion, Nationalität oder politischen Überzeugung verfolgt werden. Aber auch Menschen, die vor Krieg fliehen, dürfen nicht in ihre Heimat und damit in eine bedrohliche Situation zurückgeschickt werden. Dem würde Kant zustimmen. Mit dem Begriff „Wirtschaftsflüchtling“ werden Menschen bezeichnet, die aus wirtschaftlichen Gründen ihr Heimatland verlassen. Aus diesen Unterscheidungen haben Staaten wie Deutschland eine Vorrangliste erstellt.

■ **Der Eine darf zu uns kommen, der Andere nicht – das ist im Kantschen Sinne?**

4D Israel



Sperranlagen

Zweck	nichtjüdische Attentäter abschrecken
Alter	14 Jahre
Länge	760 Kilometer, teilweise 8 Meter hoch
Kosten	265 Millionen Euro (bis 2012)
Grenz-Wert	nahe Null (0): mehrere Hundert Tote seit Baubeginn.



2A Ungarn



Déli határzár

Zweck	Nicht-Ungarn von Ungarn abhalten
Alter	11 Monate
Länge	175 Kilometer
Kosten	29 Milliarden Forint (bisher)
Grenz-Wert	mittel (3): Touristen bleiben weg, Migranten haben eine neue Route gefunden.

Das Entscheidungskriterium ist die Frage: „Wie bedrohlich ist die Lage vor Ort?“ Wenn jemand keine wirtschaftlich zufriedenstellende Anstellung hat, ist das nicht lebensbedrohlich. Wenn er aber seine Familie nicht ernähren kann und es keine Grundsicherung gibt, dann ist das natürlich lebensbedrohlich! Insofern können sehr wohl auch wirtschaftliche Parameter ausschlaggebend dafür sein, dass man Menschen bei sich aufnimmt.

■ **Die Politik hat das Konstrukt „sicheres Herkunftsland“ erfunden – Länder, in denen es keine lebensbedrohlichen Situationen für Menschen gibt. Geht das überhaupt?**

Faktisch kann die Politik das natürlich: Der Bundetag hat beispielsweise im Mai Algerien, Tunesien und Marokko als „sichere Herkunftsländer“ eingestuft. Gemeint ist, dass es für Asylsuchende oder Flüchtende auch im Heimatland einen sicheren Zufluchtsort gibt. Das muss im Einzelfall – mit Vorsicht – geprüft werden.

■ **Lassen Sie uns über Grenzen reden: Staatsgrenzen sind wieder populär geworden!**

Kant sagt hier: Allen Menschen gehört die Welt ursprünglich in gleicher Weise. Wer trotzdem Grenzen zieht – um auszugrenzen –, der muss das rechtfertigen. Wenn eine Gemeinschaft ein bestimmtes Gebiet für sich beansprucht, dann muss sie den übrigen Menschen ein Reiserecht und ein Besuchsrecht einräumen. Und sie muss begründen, warum sie bestimmten Menschen das Überschreiten dieser Grenzen verwehrt. Sicherheitsgründe sind im Moment ja sehr prominent, aber auch eine bestimmte Kontrolle über die Größe der Bevölkerung, die verfügbaren Ressourcen oder über die Aufteilung, Nutzung und Erhaltung des Staatsgebietes sind Gründe. Ein anerkanntes Menschenrecht ist, dass jeder seinen Staat verlassen darf und das Recht hat, in einem anderen Staat Asyl zu suchen.

■ **Als in den 90er-Jahren der Schengenraum mit grenzenloser Freizügigkeit in der EU eingeführt wurde, war die Euphorie groß. Jetzt werden plötzlich neue Grenzzäune und Grenzkontrollen eingeführt. Wieso gibt es keinen Aufschrei?**

Weil es für die europäischen Staatsbürger bislang ja keine Einschränkung ihrer Freizügigkeit gibt – vielleicht mal von der einen oder anderen lästigen Grenzkontrolle abgesehen.

■ **Sie haben einen Sammelband mit dem Untertitel „Die Europäische Union in Zeiten der Krise“ mitherausgegeben. Welches Bild**

gibt denn die Gemeinschaft gegenüber den Geflüchteten ab?

Leider kein sehr Gutes. Die Flüchtlingskrise kommt ja noch zu den anderen Krisen dazu: Wirtschaftskrise, Eurokrise, Identitätskrise. Diese haben zu einer Rückbesinnung auf nationalstaatliches Denken und einer zunehmenden Zersplitterung geführt. Ausbaden müssen das die Flüchtlinge: Es fehlt eine faire Lastenverteilung in der EU. In der Debatte geht mir allerdings zu oft unter, wie viele Menschen es in Deutschland gibt, die sich für die Geflüchteten engagieren. Auch unter unseren Studierenden bringen sich sehr viele aktiv ein, gehen mit den Flüchtlingen zum Amt, unterrichten sie, helfen beim Organisieren des neuen Lebens. Das wird helfen, die Situation zu meistern. ■ INTERVIEW NICK REIMER

FAKTEN

Vom Antrag zur Duldung

Kein Asyl für 37,9 Prozent der Bewerber

Nach dem EASY-System, einer Software zur Erstverteilung von Asylbewerbern, sind 2015 insgesamt 1,1 Millionen asylsuchende Menschen nach Deutschland gekommen. Allerdings gibt es viele Doppelregistrierungen. Das Bundesinnenministerium geht von 600.000 Asylbewerbern aus.

Drei Viertel aller Geflüchteten kamen aus Syrien, Afghanistan und Irak – Staaten also, in denen Krieg, Terror und Verfolgung herrschen. Im April 2016 gab es noch 16.000 Neuregistrierungen.

Asylsuchende Menschen müssen beim Bundesamts für Migration einen Asylantrag stellen, Personaldaten und Fingerabdrücke registrieren lassen, um Mehrfachanträge auszuschließen. In einer Anhörung muss der Geflüchtete darlegen, warum er nicht in sein Herkunftsland zurückkehren kann. Die Bearbeitung dauert etwa sechs Monate.

Wird einem Asylantrag stattgegeben, erhält der Antragsteller eine Duldung – das Aufenthaltsrecht für drei Jahre. Im ersten Halbjahr 2015 wurden 37,9 Prozent aller Asylanträge in Deutschland abgelehnt. ■



Annette Förster ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politische Wissenschaft der RWTH Aachen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Menschenrechtstheorie und die Legitimität staatlicher Gewaltanwendung. annette.foerster@ipw.rwth-aachen.de

GRENZÜBERTRITT

Ein Loblied des grenzenlosen Reisens

Wer Grenzen fordert, kennt offenbar keine Grenzkontrollen – ein Erfahrungsbericht

„Gutn Dach, die Grenzgondrolle der Deutschn Demokratschn Republiejk.“ In meiner Karriere als DDR-Bürger gab es nicht einen einzigen Grenzübertritt, bei dem ich nicht von den „Beamten der DDR-Grenzschutzorgane“ kontrolliert worden wäre. Nun saß ich im Zug von Dresden nach Prag und DDR-Grenzer filzten das Gepäck. Also musste ich den Rucksack auspacken und sogar das Objektiv meiner Praktica abschrauben.

DDR-Grenzer filzten DDR-Bürger bei der Ausreise aus der DDR? Sicher: Damals galt ein maximaler Tagessatz an DDR-Geld, den man im „befreundeten sozialistischen Ausland“ umtauschen durfte. Das war nicht viel und wer konnte, versuchte Westgeld zu schmuggeln, um die spärlich bestückte Urlaubskasse aufzufüllen. Wurde man beim „Schmuggel von nichtsozialistischer Währung“ erwischt, konnte der ersehnte Auslandstrip schnell vorbei sein. Eine Leibesvisitation (mit vorherigem Entblößen) war übrigens nicht ausgeschlossen.

„Gutn Dach, Grenzgondrolle“ hieß es natürlich auch bei der Einreise in den Arbeiter- und Bauernstaat. Einreisekontrollen in die DDR waren besonders erniedrigend. Denn Ausgaben der „imperialistischen Lügenpresse“ zum Beispiel wurden selbst in der Unterwäsche gesucht. Oder subversive Westmusik. Das machte Angst. Denn es war nicht klar, ob die teuer erworbene, im sozialistischen Bruderland Bulgarien gepresste Rolling-Stones-Platte unter das Diktum fiel. Die Literatur des Sozialisten George Orwell stand dagegen „unverrückbar“ auf der Liste strafbarer Einfuhren.

Verdächtig ist man immer irgendwie

Kurzweilig waren Grenzkontrollen nie. Als ich noch mit meinen Eltern im Trabi unterwegs war, warteten wir oft Stunden an den Grenzschleusen, um endlich die erniedrigende Prozedur über uns ergehen lassen zu dürfen. Im Angesicht der Staatsmacht änderten sich die Menschen. Auch mein stets souveräner Vater mutierte vor dem Schlagbaum zum dienstbeflissenen Pagen. Aber das war gut so: Denn wer selbstbewusst auftrat, machte sich verdächtig. Dann dauerte die Gepäckkontrolle dreimal so lang – und gefunden wurde immer irgend etwas.

Aber auch per Zug stockte mir oft der Atem: Ich erinnere mich an eine Grenzkontrolle zwischen Ungarn und Rumänien, die eine halbe Nacht in Anspruch nahm. Die Toiletten wa-

ren verschlossen, vor dem Waggon patrouillierten Grenzer mit entschertem Maschinengewehr. Urinieren stand plötzlich unter Lebensgefahr!

Vor Grenzkontrollen hatte ich immer Angst. Denn den sozialistischen Grenzwächtern kam immer etwas verdächtig vor. Fünf Packungen Röstfein-Bohnenkaffee: Schmuggler? Zwei Beutel Brennesselblätter: Drogen? Ein deutsch-englisches Wörterbuch: Fluchtgefahr?

Das grenzenlose Reisen ist für mich die größte Errungenschaft Europas. Dass ich meine dreckigen Unterhosen nach meinem Urlaub wildfremden uniformierten Personen zeigen musste, war nicht das Schlimmste. Sondern dass meine Weiterreise stets in ihrer Hand lag. Im Frühjahr 1990 etwa musste ich mit meiner Freundin eine Nacht in der Zelle eines österreichischen Grenzpostens verbringen. Wir wollten Egon Schiele und den Jugendstil in Wien besuchen, wussten aber nicht, dass sich über Nacht für DDR-Bürger die Einreise-Bestimmungen geändert hatten. Die Grenze war dicht, die Zelle der Horror.

Wer heute mit dem Slogan „Macht die Grenze dicht“ hausieren geht, dem sei solch ein Zellaufenthalt empfohlen: Grenzkontrollen funktionieren nur, wenn sie auch stattfinden. Wurst auf dem Brot: verboten wegen Schweinegrippe! Passbild des Sohnes von 2008: nicht mehr aussagefähig! Impfschein für den Dackel vergessen: Hier kein Durchkommen!

Dann steckt man fest in den Mühlen der Bürokratie. Deren Wasser ist die Willkür, eben weil der Mensch nicht uniform ist. Nun mag der bundesdeutsche Passinhaber einwenden, dass er den richtigen Pass in der Tasche und damit nichts zu befürchten hat. Bei meiner Grenzkontrolle von Kenia nach Tansania erlaubte ich mir den Einwand, dass die Gebühr von 50 Dollar doch maximal 40 Euro entspräche. Ich zahlte dann doppelt so viel – und halte seitdem die Klappe. ■

NICK REIMER

5E Korea



Demilitarisierte Zone

Zweck	zwischenzeitlich in Vergessenheit geraten
Alter	63 Jahre
Länge	248 Kilometer
Kosten	zu hoch für Nordkorea – leere Kassen beschleunigen den Staatszerfall
Grenz-Wert	hoch (4): In der 4 Kilometer breiten Zone hat die Natur einen geschützten Raum.



GESCHICHTE

„Reißt die Schranken nieder“

Auch in Westdeutschland gab es eine Bewegung gegen Grenzen

▶ Das Deutschland nach 1945 hat seine eigene Geschichte beim Abreißen von Grenzen. Mit der jungen europäischen Bewegung in der Bundesrepublik demonstrierten in den 1950er-Jahren viele Engagierte an den nationalen Schlagbäumen, die Europa trennten. „Reißt die Schranken nieder“ war ihr Motto. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dieter Rogalla warb an den Grenzen auf insgesamt 29 Fahrradtouren mit vielen anderen für die europäische Idee. Für ihn waren Grenzen mit Zoll, Schranken und Zöllnern ein Dorn im Auge: Grenzen führten für Rogalla auch zu „beschränktem Denken“. Dagegen radelte die Bewegung um Rogalla an: Mal mit einer Säge, mal mit einem Lied, immer jedenfalls mit einer Horde radfahrender Jugendlicher.

Äußerst schmerzhaft war die Grenze, die nicht nur Deutschland, sondern ganze Blöcke

teilte. Im Jahr 1954 hatten Politiker aller damals bestehenden Parteien in Bonn das „Kuratorium unteilbares Deutschland“ gegründet, um den Gedanken an die deutsche Teilung wachzuhalten - Ideengeber waren übrigens Axel Springer und seine *BILD*-Zeitung. Der gemeinsame Appell: „Macht das Tor auf!“

Wer immer es damals schaffte, die DDR oder ein anderes Land im Ostblock zu verlassen, war in der Bundesrepublik herzlich willkommen. Das galt auch für Ungarn nach dem missglückten Aufstand in Budapest im Jahr 1956 oder für Tschechoslowaken nach dem blutigen Ende des „Prager Frühlings“ im Jahr 1968. ■ ECKART KUHLEWEIN

1C USA



United States Border

Zweck	Einwanderer von den USA abschrecken
Alter	15 Jahre
Länge	3.145 Kilometer geplant, 1.200 Kilometer gebaut
Kosten	durchschnittlich 400 Tote pro Jahr
Grenz-Wert	gering (1): kaum Abschreckungspotenzial, dafür sehr viele Tote.

HAND IN HAND

Fünf Menschenketten gegen den Rassismus

▶ Die NaturFreunde fördern die internationale Gesinnung und helfen an der Schaffung einer Gesellschaft mit, in der niemand seiner Hautfarbe, Abstammung, politischen Überzeugung, seines Geschlechts oder Glaubens wegen benachteiligt wird. Dazu verpflichtet uns unsere Satzung.

Doch diese offene Gesellschaft ist in Gefahr. Europa schottet sich ab, Rassisten attackieren Geflüchtete, beschimpfen freiwillige Helfer - und alle scheinbar „andersartigen“ Menschen gleich mit.

Deshalb werden am 18./19. Juni in Berlin, München, Leipzig, Hamburg und Bochum große Menschenketten Moscheen, Kirchen, Synagogen, soziale Einrichtungen, Flüchtlingsunterkünfte, Museen, Theater und Rathäuser verbinden. Die NaturFreunde setzen mit vielen anderen Organisationen auch auf deine Hand für ein weltoffenes Deutschland und Europa. ■

Treffpunkte
www.hand-in-hand-gegen-rassismus.de

AUFSTEHEN

Neues Bündnis gegen die rechte (AfD-) Hetze

▶ Die „Alternative für Deutschland“ (AfD) versucht mit rechter Hetze gegen muslimische Menschen und Geflüchtete ihre Wähler zu mobilisieren. Dabei schreckt sie auch nicht vor Forderungen nach dem Schusswaffengebrauch an der Grenze zurück. Die AfD vertritt offen ihre rassistischen Positionen. Der rechte Aufstieg geschieht direkt vor unseren Augen.

Dagegen haben die NaturFreunde mit vielen anderen Organisationen die Kampagne „Aufstehen gegen Rassismus“ gegründet. **Diese Kampagne möchte Bürger dazu befähigen, gegen die rassistische Hetze von AfD & Co. aufzusteigen** und klar zu sagen, dass unsere Alternative Solidarität heißt. Wir wenden uns gegen Obergrenzen und Grenzschließungen, welche Wasser auf die Mühlen der Rassisten wären. Denn wir stehen für eine offene Gesellschaft. ■

Aufruf unterschreiben
www.aufstehen-gegen-rassismus.de

ESSAY

Vor dem Brexit: die Schwächen der EU

Der Zusammenschluss europäischer Staaten braucht eine demokratische Erneuerung

▶ Kurz nach der Sommersonnenwende ist es so weit. Die Briten entscheiden in einer Volksabstimmung über ihren Verbleib in der Europäischen Union (EU). Nun könnte man sagen, dass Inselbevölkerungen so ihre Eigenheiten pflegen. Tatsächlich aber haben einige Briten vernünftige Gründe geltend gemacht, warum es besser wäre, die EU zu verlassen.

Europa fehlen demokratische Strukturen

Sie wollen nicht aus Brüssel von Bürokraten, hinter denen Lobbyisten stehen, regiert werden. Das Prinzip der Subsidiarität – ein Prinzip, das die Eigenleistung und die Selbstbestimmung fordert – soll stärker gelten, mehr soll national entschieden werden. Denn schlechte Politik könne bei einer Wahl nur im nationalen Rahmen abgewählt werden.

In der Tat liegt hier eine der großen Schwächen der EU. Es gibt kein einheitliches Wahlvolk, keine europäische Debatte jenseits von neoliberalen Eliten und Berufspolitikern, keine gemeinsame Sprache, keine nennenswerte Presse im europäischen Maßstab, noch nicht einmal ein einheitliches Wahlrecht für das gemeinsame Parlament.

Und die nationalen Regierungen schieben unbequeme Entscheidungen, die sie oft selbst herbeigeführt haben, auf Brüssel. Die Geheimverhandlungen zu TTIP, bei denen die EU-Kommission selbst die Abgeordneten der nationalen Parlamente nicht in den Vertragsentwurf blicken lassen will, den sie dann später abnicken sollen, spotten jeder Demokratie Hohn.

Die EU ist, was sie von Anfang an war: eine Veranstaltung multinational agierender Konzerne, die einen gemeinsamen Absatzmarkt organisieren lassen. Natürlich hatte die wirtschaftliche Verschmelzung über die Montanunion auch eine friedenspolitische Dimension. Aber glaubt jemand, dass Frankreich und Deutschland die EU bräuchten, um nicht wieder Krieg gegeneinander zu führen?

In Zeiten der Multikrise (Schulden-

Banken-Klima-Migranten) werden zwar gerne die europäischen Werte beschworen. Doch diese werden wohl noch am ehesten an der Börse verhandelt. Die EU will im weltweiten Wettbewerb die Wachstumsregion Nummer Eins werden. Alles andere ist davon abgeleitet. Eine politische Einigung über das, was Europa werden soll, gibt es bisher nur vermittelt über eine gemeinsame Wirtschaftsordnung.

Die Freizügigkeit des Kapitals ist in Europa weit gediehen, für die Bürger ist dagegen Freizügigkeit stark eingeschränkt. Sozialsysteme, Rentenversicherung, Einkommensteuersysteme, Arbeits- oder Erbrecht sind in jedem EU-Land anders geregelt. Eine Sozialunion aber wäre eine Voraussetzung, damit auch eine politische Union entstehen kann.

Politisch steht die EU auf dem Kopf. Die europäische Einigung geht nicht vom Wahlvolk aus, sondern soll durch wirtschaftliche Maßnahmen von oben erzwungen werden. Das bisher ehrgeizigste Projekt in diese Richtung war die Einführung einer gemeinsamen Währung. Sie zwingt zusammen, was nicht so recht passen will. Sie ist die Wettbewerbsmaschine, die Produktivität für den Weltmarkt fordert und die soziale Spaltung Europas vertieft.

Die soziale Spaltung wächst

Der offiziell niedrigen Arbeitslosenquote in Deutschland stehen Massenarbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung in den Mitgliedsstaaten am Mittelmeer gegenüber. Dabei sähe es ohne die in Deutschland oft kritisierten Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) noch viel schlimmer aus. Ohne die Zins-Senkung der EZB im Zuge der Finanzkrise hätten zum Beispiel Millionen von Spaniern vor der Zwangsräumung ihrer Wohnungen gestanden. Denn dort werden Immobilienkredite oft mit variablem Zinssatz vergeben. Zudem haben die Mitgliedsstaaten durch die Politik von EZB-Präsident Mario Draghi Hunderte Milliarden an Zinszahlungen für Kredite eingespart. Und dennoch sind in der Krise die Reichen reicher geworden und die Armen ärmer; die soziale Spaltung Europas hat sich



Die Zentrale der Europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main: Solange hier Europa am sichtbarsten ist, bleibt der Staatenbund ein schwacher.



vertieft. In den theoretischen Überlegungen der EZB taucht neuerdings ein Vertreter der sogenannten „Freiwirtschaft“ auf: der im Jahr 1862 geborene Johann Silvio Gesell. Den aus der Eifel stammenden Kaufmann aus kleinen Verhältnissen hatte es im Jahr 1887 nach Argentinien verschlagen. In der dortigen Wirtschaftskrise von 1890 sah Gesell, wie in Zeiten der Deflation Arbeitslosigkeit und ungerechte Verteilung zu Unruhen führten. Für ihn lag die Ursache in dem Umstand, dass Geldbesitzer ihr Geld nur gegen die Zahlung eines Zinses hergeben oder investieren.

Gesell wollte den Zins abschaffen durch sogenanntes Schrumpfgeld, welches - wenn nicht ausgegeben - mit der Zeit an Wert verliert. Die Wirtschaft sollte mit diesem „Freigeld“ wieder angekurbelt werden. Wer heute eine fünfjährige Bundesanleihe zeichnet, nimmt auch in Kauf, dass sein Kapital schrumpft. Er bekommt nämlich weniger zurück, als er investiert hat.

Notwendig: eine europäische Verfassung

Die EZB scheint also Gesells Traum gerade umzusetzen, doch hat sie ihn anscheinend nicht richtig gelesen. Denn Gesell war klar, dass sich die Kapitalhalter bei Einführung des Schrumpfgeldes in Sachwerte flüchten würden, also Grund und Boden aufkaufen. Deshalb wollte er zugleich eine Bodenreform und dadurch „Freiland“ in öffentlichem Eigentum schaffen. In Deutschland sehen wir aber gerade die Flucht ins „Betongold“, die die Immobilienspekulation antreibt und die Wohnungsmieten in Großstädten explodieren lässt. Auch das treibt die soziale Spaltung voran.

Die genannten Beispiele zeigen, dass es mit einem einfachen „Ja“ zur Europäischen Union, wie es bisher klare Mehrheitsmeinung in Deutschland ist, nicht getan ist. Und wem Europa schon genügt, weil er frei reisen kann, ist bestenfalls naiv. Die gerade vom EU-Parlament abgesegnete Flugdatenspeicherung in Europa schränkt die Freiheit mehr ein als jede Grenzkontrolle. Die Überwachung der Bürger im Alltag nimmt ständig zu.

Europa braucht eine demokratische Erneuerung. Dazu gehört in erster Linie eine europäische Verfassung, die sich die Bürger der Mitgliedsstaaten in freien und allgemeinen Wahlen mit gleichem Stimmrecht geben. Angesichts des realen Scheiterns der EU in den aktuellen Krisen mag das wie eine ferne Utopie klingen. Aber ohne echte Beteiligung ihrer Bürger hat die EU keine Zukunft. ■

HANS-GERD MARIAN

i Hans-Gerd Marian (58) ist Dipl. Fundraiser, Historiker und Pädagoge. Er studierte in Bochum und an der Schweizerischen Universität Freiburg, heute ist er Bundesgeschäftsführer der NaturFreunde Deutschlands.

PESTIZIDE

Das rätselhafte Sterben der Fluginsekten

Gemessen: 80 Prozent weniger Schmetterlinge, Bienen und Schwebfliegen

o Wer nach sommerlichen Autotouren genau hinguckt, sieht bereits einen Unterschied: Die Frontscheibe muss heute viel seltener von Insektenleichen gereinigt werden als noch vor Jahren. Das freut natürlich die Autofahrer. Dabei ist es ein Signal für eine ökologische Katastrophe.

Empirische Untersuchungen des Entomologischen Vereins Krefeld, mit dem auch der NABU in Nordrhein-Westfalen zusammenarbeitet, erhärten den Verdacht. Ehrenamtliche Helfer hatten zwischen den Jahren 1989 und 2014 an insgesamt 88 Standorten fliegende Insekten gesammelt, ihre Arten bestimmt und sie gewogen. Während sie 1995 etwa 1,6 Kilogramm aus den Untersuchungsfallen sammelten, sind sie mittlerweile froh, wenn sie noch auf 300 Gramm kommen.

Dieser gemessene Rückgang von rund 80 Prozent betrifft unter anderem Schmetterlinge, Bienen und Schwebfliegen. Das ist nicht nur eine Frage des Artenschutzes. Wenn nämlich die Fluginsekten fehlen, gerät die gesamte Nahrungskette in Gefahr: Blumen und Bäume werden weniger bestäubt und Vögel haben Probleme bei der Nahrungssuche.

Auch die „Zukunftsstiftung Landwirtschaft“ bewertet diese Entwicklung als wachsende Bedrohung für die Grundlagen der menschlichen Nahrungsgewinnung. Eingriffe des Menschen in

die Natur wie Landschaftsveränderungen, Bodenverdichtung und der Einsatz von sogenannten Schädlingsbekämpfungsmitteln wie Herbiziden und Insektiziden hätten einen Rückgang der biologischen Vielfalt zur Folge. Wenn nichts mehr summt, werden am Ende die Schädlingsbekämpfer selbst darunter leiden.

Als besonders bedrohlich sieht die Stiftung die sogenannten Neonicotinoide an, die als Beizmittel mit den Getreidesamen im Boden verteilt werden. Neonicotinoide sind Nervengifte, die „Schädlinge“ im Boden vernichten sollen - aber auch Fluginsekten schaden, die mit diesen Stoffen in Berührung kommen. Neonicotinoide halten sich lange im Boden.

Forscher in aller Welt machen diese hochwirksamen Insektizide inzwischen auch für das rätselhafte Bienensterben verantwortlich. Die Europäische Union hat deshalb Beschränkungen erlassen und Neonicotinoide wie Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam verboten. Allerdings soll Landwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) neuerdings die Absicht haben, einige Ausnahmen wieder zuzulassen.

Das wäre ein Verbrechen an der Natur und damit an der Vielfalt des Lebens, die auch der Mensch zum Überleben braucht. ■

ECKART KUHLEWINE



90.000 Menschen protestierten am 23. April in Hannover gegen die geplanten Freihandelsabkommen. Im Herbst sind sieben weitere Großdemonstrationen geplant.

FREIHANDELSABKOMMEN

„Unter SPD-Wählern befinden sich besonders viele CETA- & TTIP-Gegner“

Die Politologin Bedarff fordert mehr Druck auf Parteispitze und Abgeordnete

■ **NATURFREUNDIN:** *Benötigt die EU besondere Handels- und Investitionsabkommen mit den USA und Kanada?*

Hildegard Bedarff: Nein, es gibt bereits sehr enge Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und den Staaten Nordamerikas.

■ **Das „umfassende Handels- und Investitionsabkommen“ CETA zwischen der EU und Kanada soll schon im Sommer in Kraft gesetzt werden – bevor sich die Parlamente damit befassen können. Verträgt sich das mit unseren demokratischen Regeln?**

Nein! Allerdings ist dieses Verfahren nach europäischem Recht möglich.

■ **Was sind Ihre Hauptkritikpunkte an CETA?**

Ich sehe insbesondere drei Punkte. Erstens: Mit CETA würden die beteiligten Staaten völkerrechtliche Verpflichtungen zu einem umfassenden, praktisch unumkehrbaren Liberalisierungsprogramm eingehen, das auch für bisher geschützte Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft gelten soll. Selbst bei Bereichen, die zunächst ausgenommen werden sollen, soll eine Ausweitung staatlicher Tätigkeiten ausgeschlossen werden. Dadurch kann zum Beispiel die Rekommunalisierung privatisierter Servicebetriebe verhindert werden.

Zweitens etabliert CETA eine Paralleljustiz außerhalb des deutschen und europäischen Verfassungsrechts, durch die internationale Investoren Staaten verklagen können. Mit CETA können Staaten bereits zu Schadensersatz verpflichtet werden, wenn Kommunen die Gewerbesteuern anheben oder eine Mietpreisbremse beschlie-

ßen. Wichtiger noch: Internationale Investoren könnten durch ihre Klagen den notwendigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern grundsätzlich verhindern.

■ **Und drittens?**

CETA sieht die Einrichtung von transatlantischen Gremien vor, die das Abkommen verbindlich auslegen und weiterentwickeln sollen, ohne dass immer eine parlamentarische Zustimmung eingeholt werden muss. Diese Gremien sollen auch Gesetzesinitiativen aller politischen Ebenen auf ihre Handels- und Investorenfreundlichkeit hin überprüfen, noch ehe sie in den Parlamenten selbst beraten werden.

Diese sogenannte regulatorische Kooperation, die Investorenklagen und die Liberalisierungsverpflichtungen hohlen die Demokratie aus. Wenn Parlamente und Regierungen nicht mehr über wichtige politische Fragen im Sinne des Gemeinwohls entscheiden können, verkommen Wahlen zur Farce und das verfassungsmäßig garantierte demokratische Wahlrecht der Bürger wird verletzt.

■ **Kann die SPD mit ihrem Parteivorsitzenden und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel trotz heftiger Kritik durch den DGB dem Vertrag zustimmen?**

Die SPD verliert ihre Glaubwürdigkeit und ihren gesellschaftlichen Rückhalt, wenn sie sich weiter für CETA einsetzt, obwohl das Abkommen von einem breiten gesellschaftlichen Bündnis einschließlich des DGB und des Deutschen Richterbundes abgelehnt wird – aus guten Gründen. Die SPD, die 150 Jahre für den Abbau von Privilegien

und mehr Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gekämpft hat, schadet ihrer Identität, wenn sie sich für Sonderrechte der machtvollen, globalen Wirtschaftsakteure einsetzt. Gerade unter traditionellen SPD-Wählern befinden sich besonders viele dezidierte Gegner von CETA und TTIP.

■ **Was können die Mitglieder der SPD und die außerparlamentarische Opposition jetzt noch tun, um die Umsetzung von CETA zu stoppen?** Möglichst viele SPD-Mitglieder sollten CETA ablehnen und dies auch von der Parteispitze und den Abgeordneten einfordern. Mit viel Beharrlichkeit muss weiter aufgeklärt werden, damit die Entscheidungsträger endlich verstehen, dass die ausgefeilte Rhetorik zugunsten des Abkommens keiner Überprüfung standhält: CETA stärkt gerade nicht die viel beschworenen gemeinsamen transatlantischen Werte wie Demokratie und Menschenrechte, und formuliert keine guten Regeln für die Globalisierung. Stattdessen festigt CETA den Vorrang der Marktöffnung vor anderen Zielen wie soziale Gerechtigkeit, Fairness, Respekt von regionalen und kulturellen Besonderheiten und Nachhaltigkeit. ■ **INTERVIEW** ECKART KÜHLWEIN



Die Politikwissenschaftlerin **Dr. Hildegard Bedarff** ist Dozentin an der Universität Hamburg. Sie beschäftigt sich unter anderem mit internationalen Beziehungen und kennt durch längere Forschungsaufenthalte in den USA auch die handelspolitische Debatte in Nordamerika. hildegardb@mail.de



NATIONALSOZIALISTISCHER UNTERGRUND

Die Blackbox Verfassungsschutz

Berliner NaturFreunde-Kampagne fordert das Aus für Inlandsgeheimdienste

▶ Fast drei Millionen Menschen sahen am 6. April den letzten Teil einer ARD-Spielfilmtrilogie über den Nationalsozialistischen Untergrund (NSU). Die erfolglose Suche der thüringischen LKA-Zielfahnder nach dem NSU-Kerntrio und die fragwürdige Rolle des Verfassungsschutzes wurde dabei als Fernsehkrimi inszeniert. Anschließend beleuchtete eine Reportage die Fortsetzung des Skandals im wirklichen Leben. Journalisten konfrontierten unter anderem den Nazischläger und früheren V-Mann Ralf Marschner mit Zeugnisaussagen, der NSU-Mörder Uwe Mundlos habe mit falschen Papieren in seiner Firma gearbeitet. Marschner, mittlerweile in der Schweiz untergetaucht, ging direkt auf den Kameramann los.

Zehntausende Euro Honorar für Nazischläger
Marschners Biografie ähnelt der vieler V-Leute. Über zehn Jahre spitzelte er für den Verfassungsschutz, baute nebenbei einen Naziladen in Zwickau auf und war Kontaktperson für das verbotene Netzwerk „Blood & Honour“. Für Informationen erhielt er vom Geheimdienst mehrere zehntausend Euro Honorar und Spesen, die wohl zumindest teilweise zurück in die Szene flossen.

Die Enthüllungen über Marschner sind nur ein Puzzlestück der jahrelangen Skandalgeschichte aus dem NSU-Komplex. Obwohl nachweislich ein Mitarbeiter des hessischen Verfassungsschutzes am Tat-

ort des Mordes an Halit Yozgat war, obwohl die „Verfassungsschutz“ genannten Inlandsgeheimdienste regalmeterweise Akten vernichteten und mehr als 40 V-Leute im unmittelbaren Umfeld des NSU-Kerntrios aktiv waren: Negative Konsequenzen für die Dienste hatte dies bisher nicht.

Karriereschub dank NSU-Skandal

Im Gegenteil: Die Dienste haben heute mehr Geld, mehr Mitarbeiter und mehr Befugnisse. Selbst in Thüringen, wo die rot-rot-grüne Landesregierung alle Nazi-V-Leute abschalten ließ, wirbt der sozialdemokratische Verfassungsschutz-Chef Stephan Kramer derzeit massiv für die Wiederbelebung dieses Instruments. Für einige Mitarbeiter führte der NSU-Skandal sogar zum Karriereschub. So stieg Gordian Meyer-Plath zum Chef des sächsischen Verfassungsschutzes auf. Die Tatsache, dass er V-Mann-Führer eines brandenburgischen Nazis war, der über die Bewaffnung des NSU-Kerntrios berichtet hatte, ohne dass die Information an die Polizei weitergegeben wurde, war dabei nicht hinderlich.

Dass die Geheimdienste derart unbehelligt geblieben sind, ist keiner Verschwörung zu verdanken. Aus institutionellem Eigeninteresse haben die Dienste eine Aufklärung massiv behindert. Akten wurden geschreddert, zurückgehalten oder als geheim klassifiziert, so dass in den öffentlichen Teilen der Untersuchungsausschüsse

nicht darüber gesprochen werden konnte. Im Münchner NSU-Prozess wurden V-Leute vom Geheimdienst auf die Zeugenbefragungen vorbereitet. Ermittlungen gegen Geheimdienstspitzel werden in abgetrennten geheimen Ermitt-

lungsverfahren geführt, damit die Nebenklageanwälte der Opferangehörigen von den Akten ausgesperrt bleiben. Frühere Geheimdienstler schreiben an Reformvorschlägen mit und erfinden abenteuerliche Rechtfertigungen für das Agieren der Dienste im NSU-Komplex.

Dabei ist der einzige Weg zur echten Aufklärung die Auflösung der Dienste und die schnelle Sicherung und Erforschung der Akten durch eine unabhängige Institution. Denn die Geheimdienste haben zwei wichtige Helfer: „Zeit“ und „Gewöhnung“. Die Meldungen über die Einsetzung eines weiteren NSU-Untersuchungsausschusses beschäftigen oft nur noch regionale Medien. Auch hat das öffentliche Interesse am NSU-Prozess in München nach knapp 300 Prozesstagen deutlich nachgelassen.

Broschüre beschreibt Geheimdienstpraktiken

Die Fachgruppe Politische Bildung der NaturFreunde Berlin kämpft seit einem Jahr gegen die Verfassungsschutz-Unterstützer namens „Zeit“ und „Gewöhnung“. Neben öffentlichkeitswirksamen Auftritten der Aktionsgruppe „BlackBox Verfassungsschutz“ haben die Berliner NaturFreunde auch eine 48-seitige Broschüre im Stil der „Verfassungsschutzberichte“ herausgebracht. Allerdings nimmt „Das Dunkle Kapitel“ den Verfassungsschutz ins Visier und beschreibt detailliert die Praktiken, Netzwerke und Karrierewege der „Verfassungsschützer“. ■ GEORGE KAPLAN

▶ Mehr über die Kampagne „BlackBox Verfassungsschutz“: www.blackbox-vs.de · facebook.de/blackboxvs · [@blackboxvs](https://twitter.com/blackboxvs) (Twitter) · **Download Broschüre** „Das Dunkle Kapitel“: www.kurzlink.de/Das-Dunkle-Kapitel

▶ Mit öffentlichkeitswirksamen Auftritten erinnert die Aktionsgruppe „BlackBox Verfassungsschutz“ regelmäßig an die suspekten Rolle der Geheimdienste im NSU-Skandal.



„Eine Antwort auf die Verstädterung der Welt“ Während das Urban Gardening immer hipper wird, klagen die Schrebergärtner

Früher war das ein schönes Parkdeck eines Supermarktes in der Berliner Müllerstraße. Dann kam die „Stadt Guerilla“ und konstruierte Kasten-Beete. Ein erstes mit Erdbeerpflänzchen, ein zweites mit Kohlrabi, dann eine Wildblumenwiese und öffentliche Gemeinschaftsbeete. Heute ist das Parkplatzdeck eine „Himmelswiese“.

Der Trend kommt aus den USA: 1973 wurde in New York die erste „Green Guerilla“ gegründet, die fortan leere Grundstücke der Metropole ins Visier nahm. Um diese

vorgestellt

zu begrünen. Boston, Baltimore, Philadelphia – schnell folgten andere Städte in den USA und es entstand eine Kultur gemeinschaftlichen Gärtnerns. Allein in New York soll es mittlerweile mehr als 1.000 Grünflächen geben, die die Guerrillas angelegt haben.

Gemeinsam einen grünen Neuanfang wagen

Auch in Deutschland gibt es dieses Phänomen – besonders in der Hauptstadt. Die Buchautorin Elisabeth Meyer-Renschhausen bezeichnet Berlin gar als „die Frontstadt der Gemeinschaftsgärtnerei“, es gebe dort mittlerweile mehr als 60 Gemeinschaftsgärten und Projekte der urbanen Landwirtschaft. „Urban Gardening ist

Auch in diesem Jahr

werden die **Deutschen Aktionstage**

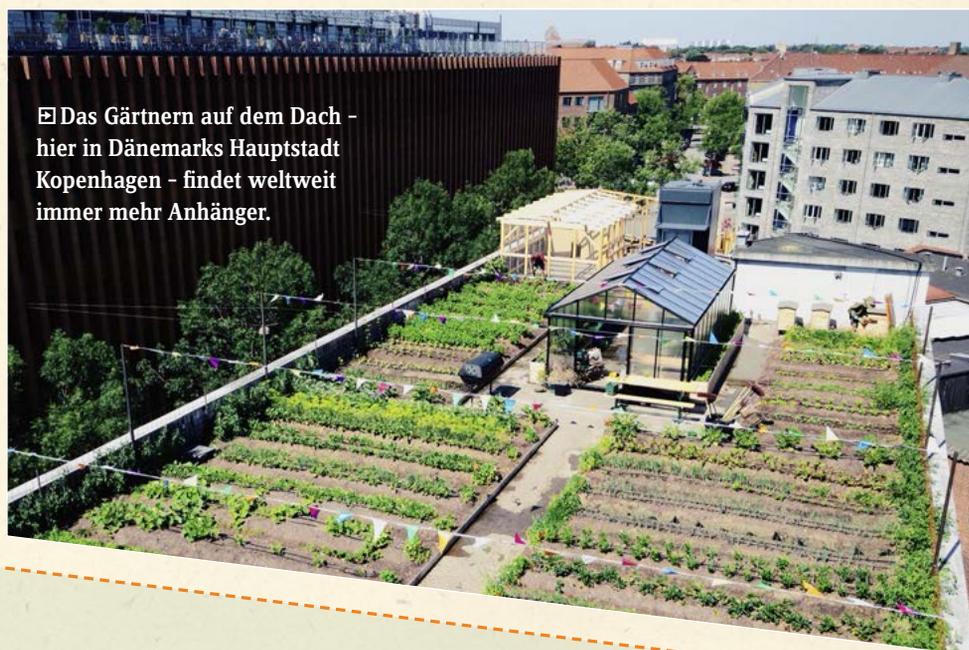
Nachhaltigkeit wieder im Rahmen der zeitgleichen Europäischen Nachhaltigkeitswoche stattfinden. Zwischen dem 30. Mai und dem 5. Juni werden dabei bundesweit Ideen zum Mitmachen vorgestellt, die zeigen wollen, wie eine nachhaltige Gesellschaft aussehen kann. Denn Nachhaltigkeit beginnt beim eigenen Handeln. Details auf: www.aktionstage-nachhaltigkeit.de

N-Tipps & Aktuelles

In Erinnerung an die Eröffnung der UN-Konferenz zum Schutz der Umwelt am 5. Juni 1972 in Stockholm haben die Vereinten Nationen sowie die Bundesrepublik Deutschland den 5. Juni zum jährlichen **Tag der Umwelt** erklärt. In

eine Antwort auf die Verstädterung der Welt“, sagt Meyer-Renschhausen. Städter suchten einen Ausgleich zum naturfeindlichen Alltag. „Urbane Landwirtschaft ist deshalb beliebt, weil die Menschen kein Vertrauen in die großen Entwürfe haben und sich deshalb wieder dem kleinteiligen Leben hingeben“, so die Soziologin. Beim urbanen Gärtnern ist der Ertrag nur zweitrangig, in erster Linie geht es darum, „gemeinsam“ mit anderen einen grünen Neuanfang zu wagen.

Das Land Berlin nutzt den hippen, weil US-importierten Stil zu Werbezwecken. „Nicht nur der



Das Gärtnern auf dem Dach – hier in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen – findet weltweit immer mehr Anhänger.

diesem Jahr steht er unter dem Motto „Stadt. Land. Leben. – Umwelt macht Zukunft“.

Die NaturFreunde Deutschlands sind Aussteller auf der **Woche der Umwelt**, die am 7. und 8. Juni im Garten von Schloss Bellevue in Berlin stattfindet. Das NaturFreunde-Projekt „Wasser sparen durch bewussten Konsum“ wurde dafür als eines von 190 zukunftsweisenden Umweltprojekten in Deutschland ausgewählt. Zur: www.woche-der-umwelt.de

Mehr als 600 Kilogramm Müll produziert jeder Deutsche im Jahr. Vieles davon ließe sich recyceln, trotzdem wird tonnenweise Abfall

dekorative Effekt und die Verbesserung des Mikroklimas sprechen für das Urban Gardening“, schreibt der Senat. „Derartige Projekte ermöglichen dem Großstädter das Verständnis für die Herkunft und den Anbau von Nahrungsmitteln.“

Das ist allerdings ein bisschen wohlfeil: Anders als in den USA sind deutsche Städte nämlich oft grüne Oasen – dank der Bewegung der Schrebergärtner. In Berlin gibt es derzeit mehr als 67.000 Kleingärten auf über 3.000 Hektar Fläche. Das ist etwa so viel, wie der Landesbund für Vogelschutz in ganz Bayern besitzt. Und speziell in Berlin beklagen die Schrebergärtner mangelnde Unterstützung durch die Regierung.

Für die ist es offenbar einfacher, eine „Stadt Guerilla“ anzupreisen, als die Kolonien der Laubenpieper gegen Mietdruck und Vertreibung zu schützen. Für die Erweiterungsbauten der einst berüchtigten Neuköllner Rüttschule beispielsweise musste gleich eine ganze Garten-Kolonie weichen. Und für den Ausbau der A100 wurden weitere Parzellen geplant. ■

NICK REIMER

verbrannt. Praktische Tipps für die Müllvermeidung in privaten Haushalten gibt Bloggerin Manuela Gaßner auf www.einfacherowasteleben.de

Der **nachhaltigen Ausrichtung von Naturfreundehäusern** widmen sich zwei neue Seminare. Vom 10. bis 13. November tagen dazu NaturFreunde aus Baden und Württemberg im Naturfreundehaus Jungbrunnen (M 52) in Rottweil und vom 18. bis zum 20. November findet das Seminar „Das nachhaltige Naturfreundehaus“ im Naturfreundehaus Heidehäuschen (H 15) in Wiesbaden statt. Details auf: www.seminare.naturfreunde.de ■ CAROLA BASS

nachgeguckt

nachgemacht

Höhepunkt Honigschleudern

Warum NaturFreunde aus Bad Vilbel zu Imkern wurden

„Zuerst haben wir ein Insektenhotel gebaut“, erzählt Norbert Nakoinz, Vorsitzender der hessischen NaturFreunde in Bad Vilbel. „Das hat viel Spaß gemacht. Der Weg zu vereinseigenen Bienenstöcken war dann gar nicht mehr weit.“

Im Herbst 2013 zogen zwei Bienenvölker auf das Gelände des Bad Vilbeler Naturfreundehauses Hexenloch. „Die Anschaffung ist vielleicht schnell gemacht. Schwieriger ist dann aber die richtige Pflege“, weiß Holger Weiß, auch Mitglied in Bad Vilbel. Weil er bereits privat Imker-Erfahrungen gesammelt hatte, betreute er die Gründung der NaturFreunde-Bienengruppe - im Winter zuerst theoretisch und ab April, nach der Winterruhe der Bienen, machte die Gruppe dann praktisch weiter.

Der Höhepunkt des Jahres ist das Honigschleudern. „20 Kinder und Erwachsene machen dabei mit,“ berichtet Holger Hinrichsen, der von Anfang an aktiv bei der Bienengruppe dabei ist. „Für mich ist das Besondere, wie naturnah wir arbeiten. Als Imker füllen wir nur den Honig ab, alles andere macht die Biene.“



☒ **Bienenkundig:** die NaturFreunde aus Bad Vilbel.

Den Bad Vilbeler NaturFreunden geht es allerdings nicht allein um den Honig oder das Imkern. Sie gehen mit ihrer Bienengruppe auch an die Öffentlichkeit. Mit anderen Vereinen organisierten sie zum Beispiel einen Bienenaktionstag oder den Lernparcours „Honigbienen und Streuobstwiese“, letzterer eigens für Kinder. „Bei Vereinsfesten interessieren sich immer viele für die Bienen und den Bienen-schaukasten“, freut sich Nakoinz. Auch der selbst gemachte Honig ist immer schnell ausverkauft.

Rätselhaftes Bienensterben

Die Bad Vilbeler Bienenaktivitäten haben zudem schon einen Naturschutzpreis gewonnen. Denn die Honigbiene ist gefährdet und die Arbeit rund um die Bienen praktischer Naturschutz. Auch die Medien berichten über das rätselhafte Bienensterben und die Gefährdung der Biene durch die Varroamilbe, Monokulturen und Pestizide. Und die NaturFreunde Bad Vilbel diskutieren mit. ■

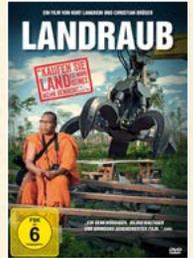
HOLGER WEISS / HOLGER HINRICHSEN

☒ Die Bad Vilbeler NaturFreunde unterstützen gerne andere **bieneninteressierte Ortsgruppen**, Kontakt: honigbiene@naturfreunde-bad-vilbel.de <http://bienen.naturfreunde-bad-vilbel.de>

Landraub - der Film

Wie das Kapital Ackerland besetzt

„Kaufen Sie Land. Es wird keines mehr gemacht“, empfahl schon der Schriftsteller Mark Twain. Nicht nur Baugrund, auch Ackerland wird ständig wertvoller - weil knapper: Nur durch Versiegelung gehen weltweit Millionen Hektar pro Jahr verloren. Ein weiteres Phänomen ist das sogenannte Landgrabbing, bei dem Investoren aus Industriestaaten große Agrarflächen in Schwellenländern kaufen oder langfristig pachten. Was diese Entwicklung für die enteignete Landbevölkerung bedeutet und was sie mit uns Europäern zu tun hat, veranschaulicht dieser Dokumentarfilm, der sich auch für Schulklassen hervorragend eignet. Bestellen über: www.landraub.com ■ CAROLA BASS



☒ DVD-Verlosung

Die **NATURFREUNDiN** verlost drei DVD „Landraub“. Schicke eine E-Mail mit dem Stichwort „Landraub“ und deiner Postadresse an: Forum-N@naturfreunde.de

15,9

nachgezählt

Prozent der Fläche von Halle sind Grünanlagen (ohne Wälder). Damit ist die „Händelstadt“ die grünste Stadt Deutschlands. Es folgen Hannover (14 %), Magdeburg (13,5) und Essen (12,6).

Nachhaltigkeitstipps zum Weitergeben? Dann schreibe an Forum-N@naturfreunde.de

N FORUM



Aus- und Sportbildung

Anmeldungen im Schneesport

Alle Anmeldungen für Aus- und Fortbildungen im Schneesport sind ab sofort nur noch über die NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle möglich. ■ EVELINE STELLER

Rückfragen & Anmeldungen

Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller (030) 29 77 32 -63 · sport@naturfreunde.de

Die Wadlbeißer-Trophy

Die NaturFreunde Bayern haben eine „Wadlbeißer-Trophy“ mit insgesamt 19 Eintagestouren ausgeschrieben. Bis Mitte September werden bei diesem Mountainbike-Wettbewerb Punkte unter anderem für häufige Teilnahmen, angefangene Höhenmeter und Besuche anderer Ortsgruppen-Veranstaltungen vergeben. ■ SL

Termine und Tourenbeschreibungen

www.naturfreunde-bayern.de

Trainer C - Dart in Eching

Die Ortsgruppe Eching in der Nähe von Landshut hat eine eigene Fachgruppe Dart. Mittlerweile haben drei Mitglieder eine DOSB-Ausbildung zum Trainer C - Breitensport Dart absolviert und können damit auch selbst ausbilden. Gerne informiert die Eching Fachgruppe Dart andere NaturFreunde über entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten. ■

CHRISTIAN BAUMGARTNER

Kontakt über www.nf-eching.de

OutdoorCamp für Familien (A)

Vom 6. bis 13. August bieten die Bundesfachgruppen Bergsport und Kanusport wieder eine Familienfreizeit mit breitem Natursportprogramm auf einem Campingplatz nahe Lienz in Osttirol an. Besonders Familien mit Kindern sind eingeladen, unter fachkundiger Anleitung von Bundesausbildern die unterschiedlichsten Outdoor-Aktivitäten auszuprobieren. Anfänger und Fortgeschrittene werden Schritt für Schritt an die entsprechenden Techniken herangeführt. Die gemeinsamen Erfahrungen in der Gruppe stärken das Selbstvertrauen und die soziale Kompetenz der Kinder. Materialverleih vor Ort, Bergsportausrüstung sollte möglichst selbst mitgebracht werden. ■ EVELINE STELLER

6.-13.8.16 · OutdoorCamp Sommer

in Lienz (A) · Kosten: Erwachsene/Kinder 75/40 € · Campingplatz und Verpflegung individuell · Anmeldeschluss: 25.6.2016
Rückfragen & Anmeldungen Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · s.o.

Schneesport in Württemberg

Bei den NaturFreunden Württemberg sind derzeit 148 Übungsleiter im Schneesport aktiv, davon 114 Übungsleiter Ski alpin, 22 Übungsleiter Snowboard und 12 Übungsleiter Nordic. Die württembergischen Schneesportschulen organisierten im vergangenen Jahr 25 drei- bis siebentägige Freizeiten mit insgesamt 486 Teilnehmern, davon 241 Kinder und Jugendliche. An den durchgeführten Tagesskikursen (1-2 Tage) nahmen insgesamt 648 Teilnehmer teil, davon 411 Kinder und Jugendliche. Durchgeführt wurden diese Schneesportveranstaltungen von insgesamt 112 Übungsleitern und deren Helfern. Vielen Dank. ■

PETER WALTER

Bundeswandertage 2017

Die Bundeswandertage 2017 finden vom 11. bis 18. Juni im Saarland statt. Ausschreibung folgt. ■ EVELINE STELLER



Ausbildungstermine

4.-5.6.16 Sichtung & Fortbildung Kehrwasserfahren Ort Garmisch/Loisach [K153F]	Kanu	30.7.-6.8.16 Ausbildung Trainer C - Bergsteigen Ort Leutasch (A) [B284A]	Berge
5.-10.6.16 Bundeswandertage Ort NFH Veilbronn (N 13) [W132X]	Wandern	30.7.-6.8.16 Ausbildung Trainer C - Alpinklettern Ort Leutasch (A) [B285A]	Berge
6.-10.6.16 Vorstufenqualifikation Klettercamp Ort Leutasch (A) [B279V]	Berge	30.7.-6.8.16 Ausbildung Fels Trainer C - Hochtouren Ort Leutasch (A) [B286A]	Berge
11.-18.6.16 Ausbildung zum Bergwanderleiter Ort Hochzirl (A) [B298A]	Berge	6.-13.8.16 Berge/Kanu/Wandern Familienfreizeit/OutdoorCamp Sommer Ort Lienz (A) [X133X]	Berge/Kanu/Wandern
18.-19.6.16 Fortbildung Kanadiertechnik See & Fluss Ort Nordheim [K163F]	Kanu	15.-19.8.16 Ausbildung Klettersteig Ort Leutasch (A) [B299A]	Berge
25.-26.6.16 Fortbildung für Teamer Kanusport Ort Tiroler Aache (A) [K154F]	Kanu	19.-21.8.16 Fortbildung Klettersteig Ort Imst (A) [B309F]	Berge
25.6.-2.7.16 Grundlehrgang Alpin Praxis Ort Feichten/Kaunertal (A) [B281A]	Berge	2.-4.9.16 Aufbaumodul Natur und Umwelt (Mitte) Ort NFH Eisguste (B 10) [W212A]	Wandern
1.-3.7.16 Aufbaumodul Natur und Umwelt (Südost) Ort Lindberg [W211A]	Wandern	9.-11.9.16 Fortbildung für Trainer C - Mountainbike Ort Kiefersfelden [B273F]	Berge
8.-10.7.16 Fortbildung Nordic Walking Ort offen [B269F]	Berge	10.-11.9.16 Fortbildung Trainingsaufbau & -gestaltung Ort Augsburg [K164F]	Kanu
8.-10.7.16 Fortbildung Sportklettern Ort Lembach (F) [B270F]	Berge	16.-18.9.16 Fortbildung Routenbau Ort Selb [B304F]	Berge
8.-10.7.16 Aufbaumodul Radwandern Ort NFH Eggeklausen (G 7) [W215A]	Wandern	16.-18.9.16 Fortbildung Pilzseminar Ort NFH Feldberg (L 40) [W204F]	Wandern
9.-16.7.16 Ausbildung Eis Trainer C - Hochtouren (Modul 2) Ort Ötztal (A) [B311A]	Berge	17.-18.9.16 Sichtung & Fortbildung Freestyle Ort Plattling [K155F]	Kanu
15.7.16 Schnupperworkshop Canyoning Ort Plansee (A) [B271X]	Berge	21.-23.9.16 Fortbildung für Senioren im Bergsport Ort offen [B272F]	Berge
22.-24.7.16 Fortbildung Canyoning Ort Inntal (A) [B268F]	Berge	23.-25.9.16 Umweltbildung für (Berg-) Wanderleiter und Trainer C im Bergsport Ort Spiegelau [N106F]	Berge/Wandern
29.-31.7.16 Fortbildung Genusswandern mit Yoga Ort Hilders-Oberbernhards [W202F]	Wandern	23.-25.9.16 Fortbildung Erlebnispädagogik Ort NFH Rohrberghaus (N 38) [W201F]	Wandern

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Schneesport, Wandern, Kanusport] könnt ihr euch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 sport@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung



Chapeau! Töginger NaturFreunde mit Vereinstrikots auf dem Col du Galibier (F), einem der legendärsten Anstiege der Tour de France.



TRENDSPORT

Balancieren auf dem „schlaffen Band“

Slacklines trainiert Gleichgewicht und Konzentration - Festival im Juni

Die Schritte sind rhythmisch und im Einklang mit den Bewegungen der „Line“: Wenn Slackliner auf ihrem zwei bis fünf Zentimeter breiten Band balancieren, sieht das oft meditativ aus. Denn im Gegensatz zum Seiltanz auf einem hart gespannten Stahlkabel kommt beim Slacklining ein dehnbares Band zum Einsatz. Gerne in Parks wird dieses zumeist in einer Höhe von einem halben bis zu einem Meter zwischen zwei Punkten gespannt, die normalerweise zehn bis 25 Meter auseinander liegen.

Für das „Slacken“ - dem Laufen auf der Slackline - benötigt man kaum mehr Material als die Slackline selbst. Dabei wird meist ein Flachband mit 25 Millimetern Breite verwendet. Anfänger beginnen gerne mit 35 Millimetern und sogenannte Tricklines, auf denen auch Sprünge absolviert werden, sind 50 Millimeter breit. Zudem spielt die Dehnung der Slackline eine entscheidende Rolle. Sie variiert zwischen zwei und 15 Prozent. Je mehr Dehnung eine Slackline besitzt, um so weicher fühlt sich das Laufen an.

Slacklines ist ein guter Ausgleich zum Klettern Erstmals „slackten“ Kletterer im kalifornische Yosemite Nationalpark in den 70er-Jahren. Die Kombination aus Konzentration, Balance und Koordination empfanden sie als guten Ausgleich zum muskelintensiven und kräfteaubenden Big-Wall-Klettern. In den 80ern entwickelte sich das Material weiter, insbesondere durch das Aufkommen von Schlauchbändern. Schließlich gab es auch erste kommerziell erhältliche Slacklining Sets mit einer Spannvorrichtung. Spätestens um die Jahrtausendwende verbreitete sich das Slacklining dann in aller Welt.

Die Trendsportart kennt verschiedene Spielarten und Varianten: Neben dem herkömmlichen Slacklining gibt es das Tricklining, wobei Sprünge, Saltos und andere Kunststücke auf der Slackline durchgeführt werden. Beim Highlining werden die Bänder besonders hoch gespannt - in erster Linie im Gebirge, aber auch in Großstädten. Im Vergleich dazu überwinden Long-



Highlines werden besonders hoch gespannt.

lines sehr lange Distanzen und sogenannte Waterlines werden über Gewässer gespannt.

Längst ist das Slacklining nicht mehr nur ein Freizeitspaß. Inzwischen gibt es Wettbewerbe und Slackline-Profis. Auch an Rekorden mangelt es nicht: Den Weltrekord auf der Longline hält zum Beispiel Alexander Schulz, der im Mai 2015 in der Mongolei über 610 Meter balancierte.

Tipps für den Einstieg

- ▶ Spanne am Anfang die Slackline nicht zu weit. Eine längere Line erzeugt auch größere Schwingungen. Fünf bis sieben Metern Distanz reichen zum Einstieg vollkommen aus.
- ▶ Gehe am Baum los, denn je näher du der Mitte kommst, desto instabiler wird die Line. Gucke dabei auf einen vorausliegenden Punkt. Gehe mit kleinen Schritten voran und halte die Arme leicht abgewinkelt, etwa auf Brusthöhe.
- ▶ Übertreibe es am Anfang nicht, denn deine Balance- und Stabilisationsmuskeln müssen sich erst an diese Art von Beanspruchung gewöhnen. ■

RICHARD GROSS



Großes Slacklinefestival am Naturfreundehaus

Die Naturfreundejugend NRW lädt ein zum 3. „Slacklinefestival NRW“ am Naturfreundehaus Ebberg (G 8) in Schwerte bei Dortmund. Am 11. & 12. Juni werden wieder Hunderte Anfänger und Fortgeschrittene jeden Alters erwartet, die sich auf Slacklines in allen Variationen austoben wollen. Das Festival bietet an beiden Tagen diverse Workshops, Kinderaktionen, Wettbewerbe und köstliche vegane/vegetarische Verpflegung, zudem Lagerfeuer, Party am Samstagabend und einen riesigen Zeltplatz. ■

SL

11.-12.6.16 • 3. Slacklinefestival NRW Alle Informationen: www.slacklinefestival-nrw.de

Die neue „NaturFreunde bewegen“-Kampagne

Mehr Nachhaltigkeit und Solidarität sollen Ortsgruppen fit für die Zukunft machen

Im April hat eine bundesweite Kampagne begonnen, die die NaturFreunde in Deutschland fit für die Zukunft machen möchte. Denn unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Auch die Vereinsarbeit ist komplexer geworden, die Konkurrenz stärker, die Einstellungen, Erwartungen und Motive von NaturFreunde-Mitgliedern haben sich gewandelt. Darauf müssen Ortsgruppen und Naturfreundehäuser reagieren, wenn sie Mitglieder und Gäste weiterhin erreichen wollen.

Die Kampagne „NaturFreunde bewegen“ sieht diese gesellschaftlichen Herausforderungen in erster Linie als Chance in der Verbandsentwicklung. Das Kampagnen-Ziel ist, die NaturFreunde zu einer zeitgemäßen und spannenden Organisation zu machen. Dabei soll das NaturFreunde-Profil geschärft werden, indem Nachhaltigkeit und Solida-

rität erkennbar gelebt werden. Mit einem klareren Verbandsprofil werden die NaturFreunde auch in der Öffentlichkeit als starke Organisation wahrgenommen.

Die NaturFreunde sind eine Mitgliederorganisation: Etwa 70.000 NaturFreunde engagieren sich in Deutschland in den mehr als 600 Ortsgruppen und rund 400 Naturfreundehäusern. Dort werden Veranstaltungen zum Mitmachen organisiert, dort findet die Basisarbeit statt. Deshalb sind es auch die Ortsgruppen und Naturfreundehäuser, die das größte Potenzial haben, Veränderungen anzustoßen.

Potenziale für Ortsgruppen und Häuser

Viele haben bereits eigenständig Lösungen erarbeitet, mit den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen umzugehen, und können so in Ruhe in die Zukunft schauen. Ein wichtiger Ansatz der Kampagne ist deshalb, diese Erfahrungen und Lösungen mit anderen Ortsgruppen und Naturfreundehäusern zu teilen. Die Zu-

sammenarbeit zwischen benachbarten Ortsgruppen und Häusern soll lebendiger werden, denn wir können überall viel voneinander lernen.

Sobald das NaturFreunde-Profil vor Ort klar definiert ist, wird es darum gehen, die Wahrnehmung der NaturFreunde in der Öffentlichkeit zu stärken. Dazu werden Ortsgruppen und Naturfreundehäuser innerhalb eines bundesweit einheitlichen Zeitraumes Aktionstage veranstalten. Ob dies dann ein Umweltmarkt, ein Nachhaltigkeitstag oder ein Herbstfest wird, entscheiden die Gruppen selbst.

Die gebündelten Veranstaltungen bieten die Chance, die NaturFreunde und ihre Aktivitäten einem breiten Publikum bekannt zu machen. In diesem Jahr ist der Zeitraum der Aktionstage vom 1. bis 16. Oktober. Informiert euch und macht mit! ■

JANA PITTELKOW

Mehr Informationen

www.naturfreunde.de/kampagne · Ansprechpartnerin in der Bundesgeschäftsstelle: Jana Pittelkow · (030) 29 77 32 -89 · pittelkow@naturfreunde.de

Nachhaltigkeit solidarisch leben

Der Kampagnen-Leitfaden

Die Kampagne im Detail erläutert ein 16-seitiger Leitfaden, der vor Ostern an alle Ortsgruppenvorsitzenden und Hausreferenten verschickt wurde. Ortsgruppen und Naturfreundehäuser erfahren darin, wie sie selbst von der Kampagne profitieren können. Zusätzlich gibt es sogenannte „Wegweiser“ im Internet mit praktischen Tipps und Checklisten zur Umsetzung. ■

Download Leitfaden und Wegweiser
www.naturfreunde.de/kampagne

Das Kampagnen-Team

Eine sehr wichtige Funktion haben die Kampagnen-Teams, die in jeder Ortsgruppe und in jedem Naturfreundehaus gebildet werden sollten. Diese Teams behalten die Übersicht über angestoßene Entwicklungen und informieren über den aktuellen Stand der Dinge. Die jeweiligen Kampagnen-Teams sollten sich auch regional mit anderen Teams austauschen. Jedes Mitglied kann sich in den Teams engagieren. Insbesondere jüngere NaturFreunde sind herzlich eingeladen mitzumachen. ■

Die Zukunftswerkstatt

In einer sogenannten „Zukunftswerkstatt“ schärfen Ortsgruppen und Naturfreundehäuser ihr Profil. Dabei mitmachen können alle Mitglieder. Die Diskussionsergebnisse werden in konkrete Aufgaben übersetzt und Verantwortliche für die Umsetzung gefunden. Manchmal kann es sinnvoll sein, die Zukunftswerkstatt von Externen oder NaturFreunden aus anderen Gliederungen moderieren zu lassen. Kontakte vermittelt Jana Pittelkow in der Bundesgeschäftsstelle (siehe oben). ■

„Man müsste mal“ wird heute nicht akzeptiert Wie die NaturFreunde Karlsruhe-Grötzingen ihre Zukunftswerkstatt gestaltet haben

Noch mehr Werkstatt Ortsgruppen beim Bundesausschuss



▶ Dass sich an einem Samstagmittag 14 Menschen im Knittelberghaus (L 7) treffen, klingt nicht gerade spektakulär. Schließlich kommen sonntags auch schon mal 200 bis 300 Gäste in das ehrenamtlich bewirtschaftete Naturfreundehaus der Ortsgruppe Karlsruhe-Grötzingen.

Die Fernblicke sind fantastisch, die Maultaschen auch, heute aber geht es um die Zukunft der Ortsgruppe: Gekommen sind Funktionäre, Mitglieder ohne Ehrenamt, auch interessierte Nichtmitglieder. Es hätten auch mehr als 14 sein dürfen. Doch unter den Anwesenden herrscht die Meinung, dass alle, die gekommen sind, einen wertvollen Beitrag leisten können. Nach den anderen soll heute nicht geschaut werden.

Hitliste der brennendsten Themen

Nach einem Vorstandswechsel hatte unsere Ortsgruppe überlegt, wie sie sich für die nächsten zehn Jahre aufstellen möchte. Das aktuelle Durchschnittsalter liegt bei knapp 53 Jahren und es gibt zwei stabile Gruppen: Kinder und Jugend sowie Rentner.

Dazwischen ein großes Loch – und Verständnisschwierigkeiten: Die ältere Generation möchte das traditionelle Vereinsleben fortführen, die Jüngeren sind in erster Linie am Haus und seinen Potenzialen interessiert.

Der „Zukunftswerkshop“ ist extern moderiert, es gibt einen groben Fahrplan. Wir erarbeiten eine Hitliste der für uns brennendsten Themen: Mitglieder gewinnen, Öffentlichkeitsarbeit, Natur und Umwelt und Kooperationen. Dann konzentrieren wir uns auf zwei Schwerpunktthemen: Familien werben und Öffentlichkeitsarbeit.

„Man müsste mal ...“ wird an diesem Samstag nicht akzeptiert. Ideen werden aufgegriffen, wenn sie gut sind, es einen Verantwortlichen und eine Zeitachse für die Umsetzung gibt. Der Verantwortliche soll sich für sein Vorhaben Mitstreiter suchen. Im Ergebnis steht auch eine abgestimmte To-do-Liste, die später bei jeder Sitzung aufgeru-

fen und aktualisiert wird. Denn am Ende des Workshops sind sich alle einig, dass dieser Prozess weitergehen muss: Einmal im Jahr soll es einen ähnlichen Workshop geben.

Jetzt kommen mehr Kinder und Helfer

Fünf Monate später gibt es schon einmal eine professionelle Kindergruppe im Naturfreundehaus, die 20 Kinder und 10 Jugendliche spielerisch an NaturFreunde-Themen herangeführt. Zu unseren Arbeitseinsätzen erscheinen jetzt rund 25 Helfer statt zuvor fünf bis zehn, darunter sogar Nicht-Mitglieder. Und auch für die Pressearbeit ist eine gute Lösung gefunden. Unser Jahresprogramm wird jetzt zeitgemäßer gestaltet, zudem gibt es ein Extraprogramm für Kinder- und Jugendliche, das wir zum Beispiel in Schulen und Jugendhäusern auslegen. Auch unsere traditionellen Veranstaltungen haben wir überdacht und sie mit neuen Ideen „aufgepeppt“.

Wir möchten diesen „Zukunftsprozess“ auch anderen Ortsgruppen empfehlen. ■

REGINA STUTTER

📄 **Nachfragen** an Regina Stutter:
regina.stutter@naturfreunde-groetzingen.de
Knittelberghaus (L 7)
www.L7.naturfreundehaus.de

▶ Wie produktiv es sein kann, etwas Neues auszuprobieren, erlebten auch die Teilnehmer des Bundesausschusses (BA) Mitte März in Duisburg. Dieses Gremium besteht normalerweise allein aus Bundes- und Landesfunktionären. Nun waren auch Ortsgruppen dabei, die im letzten Jahr einen Mitgliederzuwachs verzeichnen konnten.

Erfolgskonzepte wurden vorgestellt und Fragen diskutiert: Wie wollen und können wir unsere Zukunft gestalten? Wie pflegen und werben wir Mitglieder, wer sind unsere Kooperationspartner, wo unsere Netzwerke, wie können wir mehr ehrenamtliches Engagement fördern?

Viele interessante Aspekte kamen dabei ins Gespräch. Etwa, dass eine gemeinsame Verbandslinie Orientierung schafft, Mitglieder vor Ort aber genügend Freiraum für eigene Ideen benötigen. Kontrovers wurde es beim Thema Professionalisierung: Können bezahlte Honorarkräfte die Vereinsarbeit auf Ortsgruppenebene voranbringen? Oder widerspricht dies der Identität der NaturFreunde?

Die Diskussionen zeigten Spannungsfelder der Ortsgruppenarbeit. In einer Sache waren sich aber alle einig: Dieser Austausch bereichert enorm. ■

JANA PITTELKOW

📄 **Dokumentation auf**
www.kurzlink.de/BA-Dokumentation (95 MB)



In den Zukunftswerkstätten geht es um das gemeinsame Finden einer neuen Perspektive.

INTERNATIONALISMUS

Die Sicherheit hat höchste Priorität

Wie ein NaturFreund aus Schwäbisch Hall beim Aufbau von Kobanê half



▶ Meinen 68. Geburtstag „feiere“ ich auf staubigen Straßen im irakisch-syrischen Grenzgebiet. Ein Kleinbus fährt meine Begleiter und mich nach Kobanê in der nordsyrischen Region Rojava. Fünf Tage lang hatte die autonome Kurdenregion im Norden des Irak unsere Weiterreise nach Syrien verweigert. Es ist verrückt: Die kurdische Regierung Barzani im Nordirak arbeitet mit der türkischen Regierung Erdogan zusammen.

Doch von Anfang an: Zwischen September 2014 und Januar 2015 tobte der weltweit beachtete „Kampf um Kobanê“ unmittelbar an der Grenze zur Türkei, bis kurdische Selbstverteidigungseinheiten (YPG/YPJ) die Stadt vom Islamischen Staat (IS) befreien konnten. Kobanê war zum Symbol des Widerstands gegen den IS geworden. Doch der faschistische IS hatte die Grenzstadt zu 80 Prozent zerstört. Es gab keine Strom- und Wasserversorgung mehr, keine Krankenhäuser und keine Schulen.



☒ Willi Maier mit zwei jungen Kurden am Bau.

Die „Internationale Koordination revolutionärer Parteien und Organisationen“ (ICOR) beschloss daraufhin, ein Gesundheitszentrum in Kobanê aufzubauen. Erste Aufbauhelfer – sie nannten sich internationale Brigaden – konnten die türkisch-syrische Grenze noch illegal bei Nacht überqueren. Tatsächlich lässt die türkische Regierung gegen internationales Völkerrecht bis heute keine humanitären Aufbauhelfer und Hilfstransporte passieren. Mittlerweile können Helfer nur noch über den irakischen Flughafen in Sulaimaniyah anreisen – etwa 1.100 Kilometer von Kobanê entfernt.

177 Freiwillige aus zehn Ländern bauen mit

Es ist Oktober, als ich in der Stadt ankomme. Ich bin einer von insgesamt 177 Freiwilligen aus zehn Ländern, die gemeinsam mit Bauarbeitern aus Kobanê das neue Gesundheitszentrum bauen. Schon seit Juni haben mehrere Gruppen vorgelegt. Ich werde für die nächsten vier Wochen täglich neun Stunden beim Innenausbau eingesetzt. Wasser- und Stromleitungen müssen verlegt oder Fenster eingebaut werden. Eigentlich bin ich Lehrer, aber auch ein erfahrener Hobbyhandwerker.

Alle Brigadisten haben Anreise und Unterkunft selbst finanziert. Wir essen wie die Einheimischen: viel Kartoffeln, Reis, Nudeln mit Gemüse, ab und zu Obstsalat. Nur einmal gibt es Fleisch. Zum Trinken Wasser und Tee, keinen Alkohol.

Die Sicherheit hat höchste Priorität: Tag und Nacht bewachen uns bewaffnete YPG-Kämpfer, die

auch schon unsere Anreise gesichert haben. In der Stadt gibt es immense Sicherheitsvorkehrungen, um neue IS-Anschläge zu vermeiden. Denn in der Region Rojava wird ein demokratisches Gemeinwesen aufgebaut, in dem alle Ethnien und Religionen, auch Frauen und Männer, völlig gleichberechtigt sind. Beschlüsse sind nur gültig, wenn mindestens 40 Prozent Frauen abgestimmt haben. Viele Funktionen wie das Amt des Bürgermeisters werden von einem Mann und einer Frau gemeinsam ausgeführt. Weder dem IS noch der türkischen Regierung gefallen diese Entwicklungen.

Das neue Gesundheitszentrum wird mehrere Arztpraxen, einen Operationssaal, eine Apotheke und einen Röntgenraum beherbergen. Es ist ein gutes Beispiel, wie sich Fluchtursachen bekämpfen lassen, indem man die Bevölkerung vor Ort unterstützt. Seit der IS vertrieben wurde, sind schon etwa 160.000 Menschen in die Region zurückgekehrt.

Teile des Gesundheitszentrums wurden im Januar eröffnet. Spenden für die medizinische Ausstattung sind willkommen. ■ WILLI MAIER

☒ **Willi Maier** ist Mitglied der Ortsgruppe Schwäbisch Hall: wilhelm.maier1@gmx.net

☒ **Dokumentarfilm** über die internationalen Kobanê-Brigaden: www.kobane-brigade.org

☒ **Spendenkonto Ausstattung Gesundheitszentrum** „Solidarität International e. V.“ · IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 · Frankfurter Volksbank · Stichwort: „Medizin für Rojava“ · mehr Informationen: www.medizin-für-rojava.org



☒ Etwa 80 Prozent von Kobanê wurden während der Kämpfe zerstört. Hier eine Panoramaaufnahme vom Dach des neuen Gesundheitszentrums.

NORD-SÜD-PARTNERSCHAFT

Grenzerfahrung in Senegal

Warum badische NaturFreunde Städtepartnerschaften vermitteln



„Zu viele Lastwagen. Und vier Ortsteile, die noch nicht richtig zusammengewachsen sind. Ihr habt die gleichen Probleme wie wir.“ Die Analyse hätte von einem Kommunalpolitiker sein können, der das kleine Berghausen östlich von Karlsruhe besucht. Doch sie stammt vom Bürgermeister der Kleinstadt Kidira im Osten des Senegal. „Uns verbindet vieles“, sagt Mamadou Diallo: „Wir werden eine Partnerschaft gründen.“

Seit dem Jahr 2008 gibt es gute Verbindungen der badischen NaturFreunde in das westafrikanische Land. Daraus haben sich mittlerweile auch echte Städtepartnerschaften entwickelt: Rastant an Rhein und Murg fand mit der senegalesische Küstenstadt St. Louis zusammen und die Gemeinde Pfnztal - Berghausen ist einer ihrer Ortsteile - ist mit dem 4.000-Einwohner-Ort Kidira an der Grenze zu Mali partnerschaftlich verbunden.

Deutsche Kommune engagiert sich in Kidira

Eine Delegation aus Kidira wurde bereits in die Kommune Pfnztal eingeführt, besichtigte Schulen, Kindergärten, Recyclinghof, Feuerwehr und das Rathaus. Unsere NaturFreunde-Ortsgruppe brachte sich in das Rahmenprogramm ein, schließlich war die Städtepartnerschaft ja durch unsere Vermittlung zustande gekommen.

Seitdem fördert die Gemeinde Pfnztal jährlich ein kommunales Projekt in Kidira. Zum Beispiel hat die dortige Schule nun ein Lehrerzimmer und eine Wasserleitung. Die eingesetzten finanziellen

Mitteln sind gering - Hilfe zur Selbsthilfe ist das Motto. Der Effekt vor Ort aber ist groß.

Seit dem Jahr 2014 gibt es auch einen offiziellen Partnerschaftsvertrag zwischen den NaturFreunde-Ortsgruppen in Berghausen und Kidira. In einer ersten Aktion wurde die Schule beim Bau einer Schutzmauer unterstützt, damit im Schulgarten Gemüse angebaut werden kann. Durch ein anderes NaturFreunde-Projekt können junge Frauen in Kidira eine Starthilfe erhalten, damit sie sich nach der Berufsschule eine selbstständige Existenz als Schneiderin, Markthändlerin oder in einem Handwerk aufbauen können.

Zur Partnerschaft gehören auch gegenseitige Treffen. Erst im Januar reisten vierzehn NaturFreunde mit zwei Vertreterinnen des Partnerschaftskomitees der Gemeinde Pfnztal in den Senegal und besuchten gemeinsame Projekte. Wir waren alle sehr beeindruckt, wie senegalesische Gemeinden mit bescheidensten Mitteln, aber viel Engagement und Kreativität daran arbeiten, das Leben der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

„Mein Blick auf Afrika ist ein anderer geworden“, erzählte danach ein Reisetilnehmer, der selbst gesehen hatte, wie sich die Erderwärmung in der Sahelzone auswirkt und welche Konsequenzen dort das üppige Leben in den Industrienationen hat. Nach dieser Reise ist es nicht mehr irgendwer, der da unter dem Wassermangel oder der Küstenerosion leidet. Sondern es sind unsere Freundin Fatou oder unser Freund Moussa mit

ihren Familien, die irgendwie mit den oft schon katastrophalen Bedingungen leben müssen. Andere, insbesondere junge Senegalesen, sehen oft keine Perspektive mehr, gehen weg und kommen nicht selten als Flüchtlinge nach Europa.

Ortsgruppe wird nun anders wahrgenommen

Was bringt so eine Partnerschaft für eine Ortsgruppe? Zuerst sind da viele neue Freundschaften, die dank E-Mail und Skype auch zwischen den Besuchen gepflegt werden können. Durch diesen Austausch erfahren wir vieles, was sonst durch die Medien gefiltert würde - oder uns gar nicht erreichte. Wir lernen voneinander, denn uns verbindet eine Partnerschaft auf Augenhöhe.

Und dann hat sich auch die Wahrnehmung der NaturFreunde in Berghausen verändert. Wir sind längst nicht mehr nur der Wanderverein mit dem Haus am Hopfenberg. Sondern lokaler Ansprechpartner einer großen internationalen Organisation, die auf Nachhaltigkeit und Solidarität setzt. ■

URSEL GEORG

30.9.-2.10.16 · Afrika-Europa-Netzwerk-Seminar im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) · Auskunft: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · steller@naturfreunde.de

18.11.-3.12.16 · Reise zu NaturFreunde-Projekten in Togo Ausschreibung: www.naturfreunde.de/togoreise

Spende für NaturFreunde-Projekte in Afrika
Konto der NaturFreunde Deutschlands
IBAN: DE75 6602 0500 0008 7070 02
BIC: BFSWDE33KRL · Stichwort: Afrikahilfe



☒ „Mein Blick auf Afrika ist ein anderer geworden.“ Kommunale Partnerschaften ermöglichen authentische Einsichten in das Leben der Anderen.

VERKEHR

Unterm Rad

NaturFreunde protestieren gegen Versiegelung der Natur für neue Radschnellwege

► Fünf sogenannte Radautobahnen werden gerade in Nordrhein-Westfalen geplant. Das sind qualitativ hochwertige Radwege über längere Distanzen, die Berufspendler dazu bewegen sollen, vom Auto auf das Rad umzusteigen.

Für diese Radschnellwege gibt es eigene Qualitätskriterien, etwa eine Mindestlänge von fünf Kilometern und eine Mindestbreite von vier Metern, Beleuchtung innerorts, Steigungsarmut, möglichst durchgehende Trassenführung an Verkehrsknoten durch eigene Tunnel und Brücken, ansonsten Grüne Wellen an Ampeln.

Potenzialanalyse und Bürgerbeteiligung

Freie und komfortable Fahrt für Radfahrer also: Allein für den 23 Kilometer langen „Radschnellweg Euregio“ von Aachen nach Herzogenrath mit Abzweigungen in die nahen Niederlande sind acht Bauwerke geplant: drei Brücken, vier Unterführungen und eine Stützwand. Mindestens 15 Millionen Euro würde seine Realisierung nach heutigem Stand kosten. Die Bewohner der Region sind zu Workshops über die Trassenführung eingeladen und eine Potenzialanalyse prognostiziert 12.000 Autofahrer, die vom Auto auf das Rad umsteigen würden.

Doch was hier nach einer sinnvollen Investition in den Radverkehr klingt, nach Kli-

maschutz, nach Mitbestimmung, verkehrt sich bei genauerer Analyse schnell ins Gegenteil. Denn tatsächlich könnte die Natur beim Bau im wahrsten Sinne des Wortes „unters Rad“ kommen: Großräumig würden neue Flächen versiegelt und alte Bäume gefällt. Am Zustand der vielen bereits bestehenden, aber äußerst maroden Radwege im umliegenden Straßennetz änderte sich jedoch gar nichts. Und bei der Anzahl der wechselwilligen Autofahrer dürfte es sich am ehesten noch um Realsatire handeln.

Landschaftsschutzgebiet würde betoniert

Die NaturFreunde Herzogenrath-Merkstein haben die in ihrer Region vorgeschlagenen Trassen geprüft: Zwei führen kilometerlang entlang der Bahntrasse Aachen-Düsseldorf, die ein Naturschutz- von einem Landschaftsschutzgebiet trennt. Das Gelände ist ein attraktiver Erholungsraum für die anwohnende Bevölkerung, mit alten Bäumen und schmalen Wegen.

Um die Qualitätskriterien des Landes zu erfüllen, müssten hier erheblichen Höhenunterschiede ausgeglichen und große Mengen Boden bewegt und versiegelt werden. Viele alte Bäume würden dabei gefällt und die nächtliche Beleuchtung in das angrenzende Naturschutzgebiet ausstrahlen. Die lokale BUND-Gruppe hat bereits juristi-

sche Schritte angekündigt, der NABU zudem den Schutz der Reptilienvorkommen angemahnt.

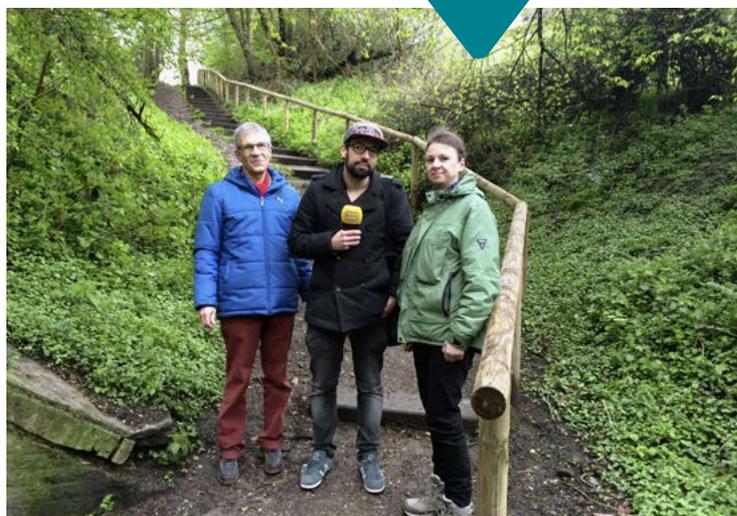
Nachdem die Trassenplanungen im Jahr 2014 bekannt und die Proteste größer wurden, auch durch die Öffentlichkeitsarbeit der NaturFreunde, kam eine dritte Route ins Spiel, die durch das angrenzende Wohngebiet führt. Dort existiert bereits ein Radweg, der verbreitert und optimiert werden könnte. Das würde zwar die vorhandene Straßenfläche verkleinern und auch Parkplätze wegnehmen, jedoch keine Natur zerstören.

Ihren „Bürgerwillen“ artikuliert haben bisher rund 750 Unterzeichner von zwei separaten Unterschriftenlisten gegen die Trassenführung durch das Landschaftsschutzgebiet sowie über einen ehemaligen Bahndamm. Würde dieser „Bürgerwille“ tatsächlich beachtet und wäre der Findungsprozess der Trassenführung wirklich offen, sollten diese Routen eigentlich aus dem Rennen sein. Sie sind es aber nicht.

Natur spielt nur untergeordnete Rolle

Denn die Vorschläge der beteiligten Anwohner werden gewertet. Zudem spielt die Natur nur eine untergeordnete Rolle: „Eingriffe in Natur und Landschaft“ werden mit zehn Prozent gewichtet. Auch geht es bei den entsprechenden Beteiligungsworkshops explizit nur um die Trassenführung. Ob es nicht sinnvoller wäre, das bestehende Radwegenetz grundsätzlich auszubauen, ist kein Thema dieser „Bürgerbeteiligung“. Wir NaturFreunde in Herzogenrath haben uns gegen die Naturzerstörung ausgesprochen und sind sehr skeptisch, dass hier wirklich ergebnisoffen- und natursensibel - geplant wird. ■

MARIKA JUNGBLUT / BRUNO BARTH



☒ Ortstermin: Barth (links) und Jungblut (rechts) im Interview über die geplante Naturzerstörung. Rechts ein Radschnellweg in den Niederlanden.

Die Nacht im Wald

Soziale Wanderungen mit der Jugend

► Die Naturfreundejugend hat wieder spannende Soziale Wanderungen im Programm. Diese Wochenendexkursionen führen zu Orten der sozial-ökologischen Transformation, an denen der gesellschaftliche Wandel bereits gelebt wird.

Während der Wanderungen wird viel diskutiert: etwa über Alternativen zum Wachstumsfetisch, über die internationale Solidarität oder auch das Konzept des guten und schönen Lebens (Buen Vivir). Diese Soziale Wanderung vom 17. bis zum 19. Juni im Thüringer Wald zum Beispiel thematisiert die untrennbare Verbindung von Mensch und Natur. Spuren lesen und eine Nacht unter freiem Himmel mit einem Wildnispädagogen sind für 22 Euro inklusive. ■ SL

ti Alle Informationen www.beweg-gruende.net

Das Camp der Jugend

Junge NaturFreunde feiern im Odenwald

► Wer hat an der Uhr gedreht? Schon drei Jahre sind seit dem letzten Bundestreffen vergangen - und ganze 90 Jahre seit der Gründung der ersten Naturfreundejugend in Deutschland.

Deshalb lädt die Naturfreundejugend alle 12- bis 27-jährigen ein zum großen Jugendcamp im Odenwald. Anfang Oktober werden Kletterkurse, Kanutouren und Geländespiele angeboten, ihr könnt veganes Sushi herstellen, Theater spielen oder Workshops zu Themen wie Flucht und Antirassismus besuchen. Am Lagerfeuer trifft ihr Freunde aus den Sommerfreizeiten und feiert die große Jubiläums-Party. Übernachtet wird in Blockhütten. Melde dich an! ■ SL

ti 30.9.-3.10.16 · Bundestreffen der Naturfreundejugend Deutschlands im CVJM-Camp in Michelstadt im Odenwald, Ausschreibung www.nfdj.de/bundestreffen

Die Gesundheit im Alter

Politische Bildung für ältere NaturFreunde

► Mitte Oktober werden sich ältere NaturFreunde auf Schloss Schney in Oberfranken treffen, um gemeinsam über das Thema „Gesundheit und Wohnen im Alter“ zu diskutieren. Denn auch dieser Lebensabschnitt lässt sich individuell gestalten, wenn man sich aktiv informiert und die vielen vorhandenen Möglichkeiten nutzt.

Gute Referate vermitteln fundierte Informationen und Anregungen, eigene Erfahrungen sind herzlich willkommen. Und auch das abendliche Zusammensitzen ist schön. Immer entsteht ein großes Gemeinschaftsgefühl, das noch weit über das Seminarende anhält. ■ SILVIA DOESCH

ti 16.-21.10.16 · 17. Staatsbürgerliches Seminar Leistungen: Ü/VP, Programm · Kosten: ca. 170 € · Auskunft & Anmeldung: NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · steller@naturfreunde.de



REISEN

Die Weltumrundung

Auf dem Fahrrad durch 40 Länder

► Das sind die Viernheimer NaturFreunde Steffi (27) und Andi (26) am Fuß des 1.611 Meter hohen Vršič-Passes im slowenischen Triglav-Nationalpark. Nach Ausbildung und Studium haben die beiden am 2. April einen Weltumrundungsversuch mit dem Fahrrad begonnen, für den 2,5 Jahre eingeplant sind. „Das Fahrrad ermöglicht uns einen sanften Übergang zwischen den Kulturen und Landschaften und ist perfekt, um mit den Menschen in Kontakt zu kommen.“

Zur Druckfreigabe der NATURFREUNDIN am 18. Mai waren sie schon in Istanbul - nach 3.318 gefahrenen Kilometern und vier Pannen. Die geplante Route wird sie weiter führen über Iran, China und Südostasien bis auf die Panamericana von Alaska bis Feuerland. ■ SL

ti Karten, interessante Berichte, Fotos und Videos im Weltreiseblog www.ride-worldwide.com

ZEITSPRUNG

Deckname „Betti Gerber“

Der NaturFreund Otto Kohlhofer kämpfte für die KZ-Gedenkstätte Dachau

▶ Am 5. Mai 1965 wurde die KZ-Gedenkstätte Dachau eröffnet. Ohne Otto Kohlhofer hätte es sie vermutlich nicht gegeben. Wer war dieser NaturFreund, der lange Jahre selbst in Dachau eingesperrt hatte und schließlich als ehrenamtlicher Hüttenwart im Naturfreundehaus einem Herzinfarkt erlag?

Otto Kohlhofer kam am 29. August 1915 in München-Neuhausen zur Welt. Er hatte fünf Geschwister, spielte Zither und Mandoline und hütete in den Ferien die Kühe der Großeltern in der Oberpfalz. Als 13-Jähriger begann er eine Lehre bei Rodenstock in München. Als es zu

Entlassungswellen kam, die verbliebene Belegschaft auf Kurzarbeit gesetzt und von den Lehrlingen Akkordarbeit verlangt wurde, kam es zum Lehrlingsstreik. Ein Anführer war Kohlhofer. Doch der Streik scheiterte. Drei Wochen vor Ausbildungsende wurde er entlassen und schließlich auch der Berufsschule verwiesen - weil er dort gegen einen Nazi-Vortrag protestiert hatte.

Ende 1932 trat er dem Kommunistischen Jugendverband Deutschlands bei. 1933 wurde seine Neuhauser Parteigruppe zerschlagen und Otto suchte Kontakt zu Antifaschisten. Gerade 18 Jahre alt, führte er nun eine Widerstandsgruppe in

München-Neuhausen an, Deckname „Betti Gerber“. Doch auch dieses Engagement fand kein gutes Ende: Die Gruppe flog auf und Otto bekam zweieinhalb Jahre Einzelhaft in der Justizanstalt Amberg, zudem fünf Jahre „Ehrverlust“.

Nach der Haft - die lange Isolation hatte seine Gesundheit angegriffen - wurde er im Februar 1938 erstmals in das Konzentrationslager Dachau gebracht und schließlich in das Konzentrationslager Flossenbürg, wo er mehrmals in Lebensgefahr geriet. „Im März 1940 kam ich mit 43 Kilo wieder nach Dachau zurück. Wenn's noch einige Wochen länger gedauert hätte, wären wir in Flossenbürg gestorben“, so Kohlhofer später. Im Januar 1945 wurde er entlassen und in ein sogenanntes Bewährungsbataillon der Wehrmacht im tschechischen Olomouc (Olmütz) eingezogen. Dort schaufelte er Panzergräben. Doch „zum Schluss haben sie mir eine Panzerfaust in die Hand gedrückt“, erzählte Kohlhofer. Er setzte sich ab und konnte sich bis in das bereits von der Roten Armee befreite Wien durchschlagen, wo ihm ehemalige Mithäftlinge halfen.



☒ Der „Hüttenwirt“ Kohlhofer mit seiner Frau auf der Terrasse des Naturfreundehauses im Isartal.



☒ Polizeifotos aus dem Jahr 1935: Der Antifaschist Kohlhofer wird erstmals eingesperrt.

Nach dem Krieg spürt Kohlhofer Nazis auf

Auf abenteuerlichen Wegen zurück nach München gelangt, engagierte er sich für die KPD und bei der Gründung der Münchner Ortsgruppe der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“. Ab April 1946 spürte er für das „Ministerium für Sonderaufgaben“ Naziverbrecher auf, bis es politischen Gegenwind gab. Der frühere bayerische Ministerpräsident Wilhelm Hoegner (SPD) urteilte damals: „Die Situation ist ungefähr die gleiche wie 1920/21, das alte Spiel der bayerischen Reaktion kann von vorne beginnen.“

Otto und sieben weitere Ermittler wurden im September 1946 aus politischen Gründen entlassen. Doch mutige Journalisten wie Herbert Gessner berichteten über diese politische Willkür und Kohlhofer bekam eine Anstellung im Bayerischen Landwirtschaftsministerium. Mehrfach erlebte Kohlhofer Polizeieinsätze bei politischen Veranstaltungen, wurde selbst zusammengeschlagen und verletzt, auch seine Wohnung wurde durchsucht. Die wieder härter gewordenen politischen Auseinandersetzungen griffen seine Gesundheit an: Vegetative Störungen stellten sich ein und in Angstträumen ging er immer wieder die Erlebnisse der Lagerzeit durch.

Otto Kohlhofer war auch Vorsitzender der Lagergemeinschaft Dachau, die auf dem Gelände des Konzentrationslagers eine Gedenkstätte errichten wollte. Das Projekt war umstritten. Nachdem im Jahr 1957 der ehemalige Dachau-Häftling Alois Hundhammer (CSU) Landwirtschaftsminister wurde, kam es zu einem Gespräch zwischen Kohlhofer und Hundhammer, das die Wende brachte. Hundhammer stellte Otto frei, damit

der sich voll auf die Gedenkstättenarbeit konzentrieren konnte. 1965 wurde die KZ-Gedenkstätte Dachau endlich eröffnet. Eine zusätzliche Begegnungsstätte für Jugendliche, für die Kohlhofer ebenfalls lange gekämpft hatte, eröffnete erst im Mai 1998. In seiner NaturFreunde-Ortsgruppe München Süd setzte er sich für Beteiligungen an Aktionen der Friedensbewegung ein, etwa die Menschenkette zwischen Stuttgart und Ulm gegen Raketenstationierungen oder der Ostermarsch 1986 in Wackersdorf.

Zusammen mit seiner Frau Resi organisierte er zudem NaturFreunde-Reisen innerhalb Europas, die dem Gedanken der Völkerverständigung gewidmet waren. Lange Jahre war er auch ehrenamtlicher Hüttenwart im traditionsreichen Naturfreundehaus „Klause im Schindergraben“ (N 70) im Isartal südlich von München und hatte dort immer wieder NaturFreunde aus ganz Europa zu Gast. Am 7. August 1988 ereilte ihn in der Klause ein Herzinfarkt. Sieben Tag später starb der Arbeiter, Antifaschist und NaturFreund Otto Kohlhofer. ■ HANS GRESSIRER

Literaturtipp: Christa und Peter Willmitzer: Deckname „Betti Gerber“; Allitera Verlag, München, 2006; ISBN 3865201830.

AUFRUF ZUR DEBATTE

Wie viel Geschichtsbewusstsein brauchen wir?

Das Onlinemagazin *NaturFreundeGeschichte* will eine Debatte anregen über die Nutzbarkeit historischen Wissens für die programmatische und organisatorische Weiterentwicklung der NaturFreunde und stellt dabei unter anderem folgende Fragen: Welche Rolle spielt ein historisches Bewusstsein für die Zukunftsfähigkeit des Verbandes? Welche gesellschaftlichen, ökonomischen, politischen und lebenspraktischen Entwicklungen haben über die Jahrzehnte hinweg das Tätigkeitsfeld der NaturFreunde beeinflusst? Welche Bedeutung haben unsere sozialistischen Wurzeln für Gegenwart und Zukunft?

Mehr Debattenanregungen in der Ausschreibung. Beiträge über maximal zehn Seiten können bis Anfang September eingereicht werden. ■ DIETER GROSS

Detaillierter „Call for Papers“
www.kurzlink.de/Geschichtsdebatte · Rückfragen an Dieter Gross · Eichendorffstraße 3a · 93051 Regensburg · dieter.gross@naturfreunde-bayern.de

KALENDERBLATT

Die ökologische Stimme im Kabinett

Vor 30 Jahren - nach Tschernobyl - wurde das Bundesumweltministerium gegründet

► Von Umweltpolitik hielten die Bundeskanzler Konrad Adenauer (CDU), Ludwig Erhard (CDU), Willy Brandt und Helmut Schmidt (beide SPD) nicht viel. Die meist der FDP angehörenden Innenminister erledigten entsprechende Aufgaben - nicht ganz ohne Erfolg - nebenbei. Doch im April 1986 kam die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl und mit ihr das Chaos. Jedes Bundesland empfahl andere Maßnahmen - vom Verzicht auf die Salaternte bis zum Spielverbot in der Sandkiste. Deshalb entschied der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) die Zuständigkeiten unter einem neuen Minister zusammenfassen: Am 6. Juni 1986 wurde das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gegründet - fünf Wochen nach Tschernobyl.

Bis 1998 wurde das Haus von CDU-Ministern geführt. Der erste, Walter Wallmann, verließ den Posten acht Monate später, als er hessischer Ministerpräsident wurde. Sein Nachfolger Klaus Töpfer setzte bis 1994 zahlreiche Änderungen der Umweltgesetzgebung durch. Angela Merkel war im 5. Kabinett Kohl bis Oktober 1998 Umweltministerin. Als Ministerin für die Nachhaltigkeitsagenda 21 von Rio war sie nicht besonders erfolgreich. Das sollte sie aber nicht daran hindern, später Kanzlerin zu werden.

Mit der rot-grünen Koalition unter Gerhard Schröder wurde im Jahr 1998 Jürgen Trittin (Grü-

ne) Umweltminister. Trittin konzentrierte sich wieder stärker auf den Umweltschutz und steuerte einen Wechsel der umweltpolitischen Ausrichtung an, etwa bei den Themen Atomausstieg, Endlagerung radioaktiver Abfälle, beim Einwegpfand, der Ökosteuer und dem EEG. In der Großen Koalition ab dem Jahr 2005 wurde dann Sigmar Gabriel (SPD) Umweltminister. Ihm folgte im schwarz-gelben Kabinett Norbert Röttgen (CDU), der aber nach einer erfolglosen Spitzenkandidatur in Nordrhein-Westfalen von Merkel entlassen wurde. Zum Nachfolger wurde Peter Altmaier (CDU) ernannt. Seit 2013 ist jetzt im schwarz-roten Merkel-Kabinett Barbara Hendricks (SPD) Umweltministerin und dabei zugleich auch für Bauangelegenheiten zuständig (nun: BMUB).

In der Geschichte des Bundesumweltministeriums hat sich - verstärkt durch das Umweltbundesamt - gezeigt, dass starke Stimmen für die Ökologie im Konzert des Kabinetts nötig sind, wenn unsere natürlichen Lebensgrundlagen nicht der Ausbeutung durch wirtschaftliche Profitinteressen geopfert werden sollen. Es ist die Aufgabe der Zivilgesellschaft, vor allem der Umweltverbände, engagierten Umweltministern Rückendeckung zu geben. ■ ECKART KUHLEWINE

10.-11.9.2016 · Umweltfestival 30 Jahre Bundesumweltministerium auf dem EUREF-Campus (Gasometer) in Berlin · Details: www.bmub.bund.de/bmub30



Umweltminister Töpfer (heller Mantel) holte 1993 deutschen Giftmüll aus Rumänien zurück.

Ferien im Naturfreundehaus

www.naturfreunde-ferien.de
www.naturfreundehaus.de



Reisezeit

26.6.-3.7.2016 (& weitere Termine) Feriencamps im Ostharz

Angel-, Sprach-, Tanz-, Outdoor- und viele weitere Camps für Kinder & Jugendliche in homogenen Altersstufen ab 6 Jahren im Naturfreundehaus am Ostrand des Harzes.
Leistungen Ü/VP, Betreuung
Kosten ab 239 €, Geschwisterrabatte
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Stecklenberg (R 2) · 06502 Thale · (03947) 27 93 · www.herberge-harz.de

1.-3.7.2016 Bergtour Wimbachgrieshütte (N 53)

Trittsicherheit, Bergausrüstung, Hüttenschlaf-sack, NaturFreunde-Ausweis erforderlich.
Kosten Mitglieder/Gäste 5/10 €
Anmeldeschluss 15.6.2016
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bezirk München · Franziska und Rainer Hörgl rainer@metzgersepp.de · (0179) 761 64 11

8.-10.7.2016 Kanuwochenende für Jugendliche (CH)

Paddeln in der Schweiz auf der Reuss, Übernachtung auf dem Campingplatz.
Kosten Mitglieder/Gäste 70/90 €
Anmeldeschluss 24.6.2016
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · (0721) 40 50 97 · info@naturfreundejugend-baden.de

9.-16.7.2016 Transalp München-Venedig (D/A/I)

Radtour mit Gepäck, Tagesetappen ca. 8 h / 100 km / 1.000 HM, Ü in Pensionen.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Christian Graf · (09978) 80 16 19 christian.graf5@freenet.de

13.-23.7.2016 Outdooraction für 13- bis 15-Jährige

Klettern, paddeln, Bergtouren, Höhlenerkundungen in der bayerische Voralpenlandschaft, Übernachten auf dem Campingplatz.
Kosten Mitglieder/Gäste 500/430 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Teutoburger Wald · (0521) 3 11 33 info@naturfreundejugend-tbw.de

17.-23.7.2016 Hochtouren für Jugendliche (I)

Wir wollen möglichst den ersten 4.000er realisieren, Übernachtung in Berghütten, Begleitung Trainer C - Hochtouren; Erfahrung im Bergsteigen, Kondition für 1.200 HM und acht Stunden Gehezeit nötig.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Teutoburger Wald · s.o.

18.-23.7.2016 Familientage in der Sächsischen Schweiz

Klettern, Natur genießen, Wanderausflüge, Lagerfeuer mit Stockbrot, Übernachtung im Spukschloss Bahratal.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten z.B. Erwachsener mit Kind für Mitglieder/Gäste 200/250 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Thüringen · (0361) 66 01 16 85 · info@naturfreunde-thueringen.de

21.-24.7.2016 Politische Gedenkwanderung (F)

„100 Jahre Schlacht am Hartmannskopf“ Politische Gedenkwanderung der NaturFreunde Marburg mit Übernachtung im Naturfreundehaus Chalet du Treh in den Vogesen.
Leistungen Organisation, Führungen
Kosten individuell
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Marburg · Sabine Wendt · marieg@t-online.de

24.-30.7.2016 Berlin für Jugendliche

Städtereise für Jugendliche ab 16, gemeinsam gehen wir auf Streifzüge durch Xberg, Neukölln und anderen Kiezen, immer auf der Suche nach street art, graffiti's und guter Musik im Ohr. Begegnungen, Erkundungen und lange Nächte stehen an, wir sind interkulturell on tour; Übernachtung in Kreuzberg.
Leistungen Fahrt und Ü/VP
Kosten 120 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Niedersachsen · Dirk Assel · (0171) 52 28 51 3 · info@naturfreundejugend-nds.de

25.-29.7.2016 Boccette-Klettersteig in der Brenta (I)

Ein Kletter-Klassiker auf dem großartigsten Höhenweg der südlichen Kalkalpen, Klettersteige A bis C, Tagesetappen bis 8 h / 1.000 HM, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Klettersteigerfahrung erforderlich.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Stefan Mühlbauer · 0160 96 27 41 02 · stevemuehlbauer@web.de

30.7.-10.8.2016 Abenteuerfreizeit in Kroatien (HR)

Für Jugendliche auf der Insel Krk: baden, Ausflüge, Sport, Lagerfeuer, gemeinsam kochen, zelten, Workshops, faul sein.
Leistungen Ü/VP; Bus ab/bis Augsburg
Kosten Mitglieder/Gäste 490/590 €
Anmeldeschluss 4.7.2016
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Bayern · Florian Graml · bayern@naturfreundejugend.de

30.7.-6.8.2016 Feldbergfreizeit für 8- bis 11-Jährige

Ausflüge, Lagerfeuer, Nachtwanderung um das Naturfreundehaus Feldberg (L 40).
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste 224/269 €
Anmeldeschluss 4.7.2016
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · s.o.

30.7.-6.8.2016 Reiterfreizeit für 8- bis 13-Jährige

Reitunterricht, Pferdepflege, spielen, basteln.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste 284/339 €
Anmeldeschluss 4.7.2016
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · s.o.

30.7.-13.8.2016 Kroatienfreizeit für Jugendliche (HR)

Kein Bock auf wandern und lieber Sonne, Meer und Strand? Komm mit uns nach Krk: zelten, Strand, Sport, Ausflüge, Workshops, faul in der Sonne liegen.
Leistungen Ü/VP; Reisebus, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste 504/604 €
Anmeldeschluss 4.7.2016
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · s.o.

31.7.-13.8.2016 Paddel-/Kletterfreizeit für Jugendliche (F)

Zwei Wochen vollgepackt mit Sport, Action Spaß und Zelten für 13- bis 17-Jährige.
Leistungen Ü/VP; Kleinbusse, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste 459/549 €
Anmeldeschluss 4.7.2016
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · s.o.

31.7.-12.8.2016 Jugendreise nach Spanien (E)

Neue spanische Freunde kennen lernen, gemeinsam mediterranes Essen kochen, eine neue Sprache entdecken, Ausflüge, baden, Anfängerkurs in Spanisch möglich.
Leistungen Ü/VP, Reisekosten, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste 495/555 €
Anmeldeschluss 1.7.2016
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Württemberg (0711) 48 10 77 · Onlineanmeldung: www.nfjw.de/angebote/anmeldung

6.-13.8.2016 Outdoorcamp für Familien (A)

Sportliche Familienfreizeit in Lienz in Osttirol mit Bundesausbildern Berg- und Kanusport, Details auf S. 16.

ANZEIGE

Wal- u. Delfintour inklusive!

Azoren intensiv

Gartenkultur, gelebte Tradition & unverfälschte Küche

Genießen Sie die Azoren-Insel Sao Miguel bei 5 geführten Touren mit qualifizierter, dt. Reiseleitung. 8 Tage Direktflug - Ü/HP im DZ - 5 gef. Touren - ab € 1.290,- p.P.

☎ 0761 - 45 892 890
www.picotours.de

Termine: 30.06.16 · 14.07.16 · 28.07.16
11.08.16 · 08.09.16 · 20.10.16



MASUREN UND MEHR ERLEBEN
 Radreisen, Kanuwandern, Wandertouren,
 Naturreisen in ursprünglicher Natur

seit
25 Jahren in naTOURa Reisen

Tel: 0551 - 504 65 71 / www.innatoura.de

6.-14.8.2016
Fahrradwoche in Steinkimmen

Touren ab Naturfreundehaus Kimmerheide (C 4) durch die Wildeshauser Geest.

Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Bremen · Heiko Finn
 (04704) 92 99 24 · heikofinn@gmx.de

8.-14.8.2016
Wandertage im Erzgebirge

Geführte Wanderungen ab Naturfreunde-
 haus Rote Grube (S 4) in 08309 Sosa.

Leistungen Ü/Frühstück, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste ab 110/130 €
Anmeldeschluss 30.6.2016

Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Dresden · Jörg Schwarze
 (0173) 368 65 86 · bergfrei@aol.com

12.-15.8.2016
Paddelwochenende in Kallmünz

Kajakausflüge auf der Naab und anderen
 Flüssen, abends Lagerfeuer und zelten.

Kosten Mitglieder/Gäste gratis/5 € Tag
Anmeldeschluss 31.7.2016

Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Freising · Heiner Link
 heiner.link@naturfreunde-freising.de

21.-22.8.2016
Watzmann-Überschreitung

Hochtour, teilweise Klettersteig B/C, auch
 ausgesetzte ungesicherte Stellen; gute
 Kondition, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit,
 und gute Klettertechnik nötig; 12 Stunden /
 800 HM Aufstieg, 2.400 HM Abstieg, Hüt-
 tenzustieg 1.280 HM, Ü im Lager.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
 Cham · Wolfgang Brückl · (09971) 996 98
 19 · w.brueckl@bayerwaldmedia.de

22.-28.8.2016
Paddeln auf der Moldau (CZ)

Deutsch-tschechische Kanutour für junge
 Erwachsene ab 18 auf einem der schönsten
 Wanderflüsse, zelten, gemeinsam kochen
 und entspannte Abende am Lagerfeuer.

Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste 120/160 €
Anmeldeschluss 22.7.2016

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-
 jugend Sachsen · (0351) 494 33 62
 info@naturfreundejugend-sachsen.de

2.-4.9.2016
Sächsisches NaturFreunde-Treffen

im Naturfreundehaus Königstein (S 9),
 Wanderungen, Schatzsuche, Radtour, Nor-
 dic Walking, Qi Gong, Boule, Chor, Vorträ-
 ge zu Umwelt, Nationalpark, Afrika.

Leistungen Ü/HP (1 Mittagessen), Pro-
 gramm, Tagesteilnahme ohne Ü möglich
Kosten Mitglieder/Gäste ab 59/79 €
Anmeldeschluss 7.6.2016

Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Dresden · Anne Wolf · (0173)
 387 34 53 · dresden@naturfreunde.de

3.-10.9.2016
Im grünen Herzen Deutschlands

Senioren-Reise nach Oberhof, Wanderun-
 gen und Ausflüge (Gotha, Erfurt, Weimar).

Leistungen Ü/HP, Bahn ab/bis Stuttgart
Kosten Mitglieder/Gäste 532/582 €
Anmeldeschluss 26.6.2016

Anmeldung NaturFreunde Württemberg
 (0711) 48 10 76 · Jürgen Michels · (07158)
 94 74 08 · juermi@t-online.de

3.-10.9.2016
Kletterwoche in Paklenica (HR)

Selbstständiges Klettern im Klettergarten,
 Mehrseillängen, Trainer: Tom Bösl.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
 Kirchenlamitz · Sven Dreß · (0151) 17 34 92
 30 · bergsport@nf-kirchenlamitz.de

10.-17.9.2016
Klettertreffen in Lecco (I)

Klettergärten aller Schwierigkeitsgrade und
 alpine Mehrseillängenrouten um den Lago
 di Como, eigene Anreise.

Kosten Organisationsgebühr für Mitglieder/
 Gäste 30/40 €, Ü & Verpflegung individuell,
 z.B. Apartment, Doppelbelegung: 525 €

Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Hessen · Stefan Wohlfeld
 stefan.wohlfeld@naturfreunde-hessen.de

11.-17.9.2016
Busreise nach Thüringen

Ab Erfurt Besuch von Sehenswürdigkeiten.

Leistungen Ü/HP, Bus, Eintritte, Führungen
Kosten ca. 780 € im DZ

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde
 Weilimdorf · Maria Bofinger · (0711) 889 33
 86 · alfred.bofinger@web.de



Seminare

24.-26.6.2016
4. Dresdner Foto-Wochenende

Fotoseminar mit Foto-Safari, Exkursion ins
 Fotomuseum, Fotoschau und -diskussion.

Anmeldeschluss 14.6.2016
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Dresden · Anne Wolf · (0173)
 387 34 53 · dresden@naturfreunde.de

13.-21.8.2016
20. Musiksommer am Üdersee

Große Musikfreizeit im Naturfreundehaus
 Üdersee (B 8) nördlich von Berlin, mit Musi-
 kanten aller Art, die von morgens bis abends
 zusammen musizieren & diskutieren.

Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste 390/450 €, Jünge-
 re günstiger
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Hessen · (069) 666 26 77
 info@naturfreunde-hessen.de

16.-18.9.2016
Erste Hilfe Outdoor

Lebensrettende Maßnahmen, Versorgung
 von Verletzungen, Transport von Verwun-
 deten und Notfallmanagement speziell
 für Situationen im Outdoorbereich, Ort:
 Feldzeltplatz Utzenfeld bei Lörrach.

Leistungen Platzmiete, Verpflegung, Ma-
 terial, Buch „Erste Hilfe Outdoor“
Kosten Mitglieder/Gäste 130/200 €
Anmeldeschluss 5.8.2016

Auskunft & Anmeldung
 Naturfreundejugend Württemberg
 (0711) 48 10 77 · Onlineanmeldung:
www.nfjw.de/angebote/anmeldung

30.9.-3.10.2016
Die Geologie des Vogtlandes

Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Bayern · Günter Köder
 (09721) 335 09 · xelie@web.de

Besucht die »Ehrenamtsakademie der NaturFreunde«



In der Ortsgruppe könnte mehr los sein? Höchste Zeit für einen Be-
 such der neuen NaturFreunde-Ehrenamtsakademie, die Mitglieder
 für die moderne ehrenamtliche Verbandsarbeit qualifiziert. Eingeladene
 sind NaturFreunde, die offen für Neues sind und das Erlernen in der
 eigenen Ortsgruppe auch anwenden wollen. Die Teilnahme an einzelnen
 Seminaren ist möglich, weitere sind geplant. Einen Seminarbericht
 findest du auf:

www.naturfreunde.de/bericht-ehrenamtsakademie

17.-18.6.2016 in Heidelberg: Führung und Kommunikation

Interessiert du dich für moderne Vorstandsarbeit? Hier geht es um Grundlagen
 erfolgreicher Kommunikation, Vorstandsarbeit als Führungsaufgabe, Delegation,
 Konfliktlösung.

9.-10.9.2016 in Nürnberg: Projekte planen und durchführen

Möchtest du eine Jugendgruppe entwickeln oder ein Umweltbildungsangebot?
 Hier geht es um gelungene Ortsgruppenprojekte, Entwicklung von Projektideen,
 gute Werkzeuge.

7.-8.10.2016 in Köln: Partizipation in der Vereinsarbeit

Gute Ideen sind da, aber keiner macht mit? Hier geht es um Beteiligungsformen
 und -optionen im Verband, Methoden und viele Praxisbeispiele.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle
 Anne Eichhorst · (030) 29 77 32 -60 · akademie@naturfreunde.de
detaillierte Ausschreibung www.naturfreunde.de/akademie

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der *NATURFREUNDiN* ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der *NATURFREUNDiN* veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.



Kleinanzeigen

▶ Kraniche im Nationalpark

NaturFreund vermietet gepflegte NR-Whg. für 2 Pers. im Ostseebad Prerow/Darß (Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft). Sept - Nov ziehen hier ca. 60.000 Kraniche durch. Ihre Schlafplätze liegen in den nahen, flachen Boddengewässern. Ein besonderes Naturerlebnis.

Telefon (038233) 602 43

Web www.fewo-brenner-prerow.de

▶ Klappfix (Queck oder Bungalow)

sucht Berliner NaturFreund für Familienurlaub, nur mit gut erhaltenem Zelt und Papieren, alternativ Queck junior oder Bungalow bis 100 km um Berlin.

Telefon (0177) 602 79 81

▶ Hausleiterpaar gesucht

Ab 1.9.2016 sucht die OG Mühlheim a.M. für die Bewirtschaftung ihrer gut besuchten Vereinsgaststätte ein Hausleiterpaar. Biergarten, Spielplatz, gr. Außengelände, Kletterturm, Räume f. Feierlichkeiten. Z.Zt. kein Vollerwerb.

Telefon (0176) 56 52 55 87

Web www.naturfreunde-muehlheim.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den

Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

▶ 3 gut erhaltene Kajaks

aus Altersgründen günstig an NaturFreunde, gerne Familien, abzugeben: Wildwasser geeignetes Prijon mit Paddeln; Lettmann Damenboot mit Steuer und Paddeln, Einbau Holzsitz, rot; Lettmann Einer, Sportboot mit Steuer und Paddeln, weiß; Fotos auf Anfrage, Standort Eifel.

Telefon (02473) 15 91

▶ Idyllisches Landhaus an der Algarve

2 km v. Strand, Alleinlage, sehr ruhig, große Terrasse, Grundstück mit alten Bäumen, weit. Blick; Räder, 2 Bäder, 2-6 Pers.

Telefon (0231) 77 39 29

Web www.rafoia.de

▶ Ferien + Wein im Bioweingut

Im Südwesten Baden-Württembergs, in Efringen-Kirchen, Dreiländereck am Rhein, Deutschland, Frankreich und Schweiz; wunderschön ausgebauter Ferienwohnung in der alten Scheune (2-4 Pers. 40qm), großer überdachter Balkon, Massivholzküche, Nichtraucher, ab € 50.-/Üb für 2 Pers.; 6er Weinprobe mit 2 Rotweinen und 4 Weißweinen € 39.- frei Haus, Bilder und Weinshop online:

Telefon (07628) 22 56 (Familie Kaufmann)

Web www.bioweingut-kaufmann.de

▶ Ferien- & Bildungshaus Oberengadin

Salecina, das selbstverwaltete Ferien- und Bildungshaus im Oberengadin, Schweiz. Sommer- und Herbstferien für offene und bewegte Menschen. Gruppen, Einzelgäste, Familien, Sport- oder Liegestuhlbegeisterte sind willkommen. Aus dem Programm: Hochtourenwoche: 4.-10. September 2016; Wanderwoche im Bergell: 25.-30. September 2016. Telefon 0041 81 824 32 39

E-Mail info@salecina.ch

Web www.salecina.ch

▶ Ferienwohnung am Bodensee

Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2/3 Pers., 3 Zi./Wohnkü./Bad/DU/Balkone, günstig zu vermieten.

Telefon (08382) 273 69 55

E-Mail helenescharstein@yahoo.de

▶ Naturerlebnis im Spessart

Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kultur. Ab 5 Nächte € 25/NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.

Telefon (040) 49 35 91

Web www.spessarthaus.de

▶ Ferienwohnungen am Balaton

NaturFreundin vermietet 2 geräumige App. für 10 € P/Tag nah am Ufer des Kleinen Balaton, Garten, Vogelschutzgebiet, hervorragende Radwege, Kinder & Tiere willkommen.

Telefon 0036 85 70 38 76

Web www.kurzlink.de/NF-FW-Balaton

▶ Ferien an der Flensburger Förde

Ferienwohnung am Rande des NSG Geltlinger Birk. Die Birk zählt z.d. 10 schönsten Wanderwegen Deutschlands. Die Schweinswale der Ostsee, Wildpferde und die große Vogelvielfalt laden in eine andere Welt ein.

Telefon (04643) 18 67 86 > mit Hund 774

Web www.moevenest-gelting.de

▶ La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.

Telefon/Fax 0034 922 48 56 19

E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ FeWo Südfrankreich Nähe Pyrenäen

Am Südrand des Departement Gers liegt unser altes Bauernhaus mit einer gemütlichen, komplett ausgestatteten FeWo im Seitenflügel. Absolut ruhig, aber dennoch nicht weit weg von Auch, Tarbes oder Lourdes. 2 bis 4 Personen. Ab € 290 pro Woche, NF ab € 250.

Telefon 0033 562 05 08 70

E-Mail eg.stackelberg@yahoo.de

Web www.abagneres.com

▶ NaturFreunde-Lieder gesucht

Wer kann mir weiterhelfen? Ich suche NaturFreunde-Lieder - gesungen - als Tonaufnahmen (CD o. ä.).

E-Mail monika.busweiler@t-online.de

Impressum

NATURFREUNDIN

68. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitgliedermagazin der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)

Kontakt Samuel Lehmborg

Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80

redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 15.7.2016

Erscheinungstermin 1.3./1.6./1.9./1.12.

Verlag Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH

Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin

Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80

www.naturfreunde-verlag.de

Anzeigen (030) 29 77 32 -65

anzeigen@naturfreunde.de

Abonnement abo@naturfreunde.de

(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die *NATURFREUNDIN* im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

Gestaltung & Satz PACIFICO GRAFIK

Etienne Girardet, Moritz Lichtwarck,

www.pacificografik.de

Druck & Vertrieb Möller Druck, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm UltraLuxSilk aus 100% Altpapier (sortierte Haushalts-sammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen und Württemberg, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe und Mannheim sind beigefügt.

Druckauflage 52.000

(IVW-geprüft I/2016)

Bildnachweis (jeweils von links nach rechts, dann von oben nach unten) S. 1: Udo Springfeld/flickr (CC BY 2.0) [USF]; S. 2: Frank Friedrichs/flickr (CC BY-NC-ND 2.0), NaturFreunde-Archiv [NFA]; S. 3: USF, Jakob Huber/Campact [JHC], ride-worldwide.com [RW], Christian Deppermann [CD], OOA Fonden; S. 4: Thomas Fischler/flickr (CC BY 2.0); S. 5: Florian Schäffer/wikimedia (CC BY-SA 3.0), Norbert Nagel/wikimedia (CC BY-SA 3.0); S. 6: Tamarah/wikimedia (CC BY 3.0); S. 6-7: Norbert Nagel/wikimedia (CC BY-SA 3.0) [NNW]; S. 7: Bör Benedek/wikimedia (CC BY 2.0), A. Förster; S. 8: Koreanische Armee/wikimedia (CC BY-SA 2.0), Rainer Sturm/pixelio.de; S. 9: US Border Patrol, NNW; S. 10: Kiefer/flickr (CC BY-SA 2.0); S. 11: aka/wikimedia (CC BY-SA 2.5); S. 12: JHC; S. 13: NF Berlin; S. 14: milroesen/flickr (CC BY-NC-ND 2.0); S. 15: NF Bad Vilbel; S. 16: CD, NF Töging; S. 17: Felix Schmale [FS]; S. 18: NFA; S. 19: NFA; S. 20: W. Maier; S. 21: NFA; S. 22: B. Barth, Logo: A. Löhner/mixture-design, StädteRegion Aachen; S. 23: RW; S. 24: Archiv Willmitzer; S. 25: BMUB/Radde; S. 26: CD; S. 26-27: skitterphoto.com (CCO); S. 27: NFA; S. 28: Gidzy/flickr (CC BY 2.0), NFI-Fotodatenbank; S. 29: FS; S. 30: FS; S. 31: Helena Idman, R. Müller, HP. Schmitz, J. Heinzelmann; S. 32: Kora27/wikimedia (CC BY-SA 3.0).



ANZEIGE

Internationale NaturFreunde- Foto-Datenbank

Fotos für „NaturFreunde-Zwecke“
gratis rauf-/runterladen auf:
www.nf-photos.org

Zugänge vergibt unkompliziert:
christian.wagner@nf-int.org





Medien

Umweltbewusstsein in Deutschland (Vertiefungsstudie)



Laut dieser aktuellen Studie des Umweltbundesamtes spielen Umwelt und Natur für Jugendliche lediglich eine untergeordnete Rolle - Schule und Beruf prägen den Alltag.

Dennoch gewinnen vegane und vegetarische Ernährungsstile an Attraktivität. Mülltrennung, Sharing-Systeme und die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel sind oft Bestandteil ihres Alltags. Von der Schule erwarten sie, dass Umweltprobleme stärker thematisiert werden. ■ SINE SCHNITZER

i Umweltbundesamt (Hrsg.): Umweltbewusstsein in Deutschland - Vertiefungsstudie: Umweltbewusstsein und Umweltverhalten junger Menschen; 64 Seiten; Eigenverlag, Dessau-Rosslau, 2016; Download: www.kurzlink.de/Studie-UBA

Zu Hause gut versorgt



Dieser informative Ratgeber will Transparenz in den Markt der sogenannten „haushaltsnahen Dienstleistungen“ für ältere Menschen bringen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) hat Hilfsangebote zu den Themen Haushalt, Entlastung für pflegende Angehörige, Behördenangelegenheiten, Fahrdienste oder Wohnungsanpassungsmaßnahmen untersucht und praktische Hinweise aufgeschrieben. Denn wer im Alter rechtzeitig Unterstützung annimmt, kann die Pflegebedürftigkeit oft hinauszögern. ■ SL

i BAGSO (Hrsg.): Zu Hause gut versorgt - Informationen und Tipps für ältere Menschen; 50 Seiten; Eigenverlag, Bonn, 2016; gratis bestellen: BAGSO, Bonngasse 10, 53111 Bonn, kontakt@bagso.de; Download: www.kurzlink.de/BAGSO-Broschuer

Kartenset Bayerische Alpen



Die 162 Kartenseiten im Maßstab von 1:35.000 decken das Gebiet der Bayerischen Alpen vollständig ab, sind einzeln entnehmbar, reiß- und wetterfest und können in eine beigefügte durchsichtige Umhängetasche gelegt werden. So muss das Ringbuch im Gelände nicht mitgenommen werden. Die Karten dokumentieren sowohl Wanderwege (auch Nordic Walking) und Klettersteige als auch Raddtouren sowie Schneesportoptionen (Langlauf, Skitouren, Rodeln). Ein umfassendes Ortsverzeichnis rundet dieses sehr praktische Werk ab. ■ JOACHIM KOCH

i KOMPASS-Karten (Hrsg.): Bayerische Alpen - von München bis zur Zugspitze, von Füssen bis Berchtesgaden; Karten-Ringbuch (21 x 6,6 x 27,7 cm), 216 Seiten; KOMPASS-Karten, Innsbruck, 2015; ISBN 9783990440698, 29,99 Euro.

Auf dem Jakobsweg



Auch aus Brandenburg machten sich im Mittelalter Pilger auf den Weg nach Santiago de Compostela. Der Berliner Naturfreund Frank Goyke hat diese historischen Pilger Routen erkundet und dabei mehr als 1.000 Kilometer zurückgelegt. Entstanden ist ein unterhaltsamer wie gehaltvoller Natur- und Kulturführer mit Tipps und Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Museen, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten, Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie zur Fahrradtauglichkeit der Wege. ■ UWE HIKSCH

i Frank Goyke: Auf dem Jakobsweg durch Brandenburg - Die schönsten Pilger Routen zwischen Elbe und Oder; 192 Seiten; be.bra Verlag, Berlin, 2016; ISBN 978386124-6930; 14 Euro.

natura trails



Dieser sehr ansprechende Wanderführer der NaturFreunde Württemberg stellt 19 Natura Trails in Baden-Württemberg vor, inklusive Wegbeschreibungen, Karten, Höhenprofilen und

zahlreichen Farbfotos. Natura Trails sind Tourenvorschläge der NaturFreunde, die durch europäische Naturschutzgebiete führen und ökologische Zusammenhänge erklären, ergänzt um touristische Tipps. Der Wanderführer führt auch ein in Ziele und Systematiken des europäischen Schutzgebietsystems Natura 2000. ■ SL

i NaturFreunde in Baden-Württemberg (Hrsg.): natura trails. wandern & naturerleben. vielfalt erhalten.; 160 Seiten, zahlreiche Farbfotos und Karten; Silberburg Verlag, Tübingen, 2016; ISBN 9783842514553; 14,90 Euro.

i Bestelladresse
NaturFreunde Württemberg · Neue Straße 150 · 70186 Stuttgart · (0711) 420 703 89
umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de

Presse heute



Warum fehlt der Artikel über ein wichtiges Thema in der Regionalzeitung? Und wie beeinflusst diese eigentlich die öffentliche Meinungsbildung? Marika Jungblut und

Bruno Barth haben den Lokalteil der in ihrem Umfeld (Aachen) erscheinenden regionalen Zeitung analysiert - als Leser wie auch als Versender von Pressemitteilungen. Beide haben Funktionen im Stadtrat sowie bei den NaturFreunden. Ihre Broschüre behandelt zudem das Thema Zentralisierung und Medienvielfalt sowie die sich verändernden journalistischen Rahmenbedingungen. Am Ende stehen Anregungen, was sich bei privatwirtschaftlichen regionalen Zeitungen ändern müsste, damit diese ihrem „Auftrag“, „Informant“ der Bürger zu sein, gerecht werden können. ■ SL

i Marika Jungblut, Bruno Barth: Presse heute - Verschweigen oder Berichten? Anspruch und Realität der Presse anhand von persönlichen Erfahrungen; 56 Seiten; Eigenverlag, Herzogenrath, 2016; Schutzgebühr: 3 Euro; Bestellen: bruno.barth@naturfreunde-nordeifel.de marika.jungblut@naturfreunde-nordeifel.de

Unter 2 Grad?



Was ist vom Ergebnis der Pariser Klimakonferenz im Dezember 2015 zu halten? „Unter zwei Grad?“ heißt das Buch, das die Herausgeber Michael Müller, Bundesvorsit-

zender der NaturFreunde, und Jörg Sommer, Vorsitzender der Deutschen Umweltstiftung, jetzt zum Thema vorgelegt haben. In diesem analysieren Experten aus Wissenschaft, Politik, Medien und NGOs Hintergründe und Konsequenzen des neuen Weltklimavertrages.

taz-Journalist Manfred Kriener führt ein ins Thema Erderwärmung, Susanne Schwarz, Journalistin bei *klimaretter.info* zeichnet die Geschichte der Klimadiplomatie nach, ihr Kollege Christoph Seidler vom *Spiegel* - alle drei sind seit Jahren Beobachter der Klimakonferenzen - analysiert, warum Paris diplomatisch zu einem Erfolg wurde. Der zweite Teil des Buches - überschrieben mit „Wissenschaft“ - nimmt den größten Raum des Buches ein. Hier beschreiben Koryphäen wie Ottmar Edenhofer, Chefökonom des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, oder der Meteorologe Prof. Mojib Latif, warum die Welt heutiges Handeln billiger kommt als eine Reparatur am Klimasystem in einigen Jahren. Das ist nicht neu, gehört aber natürlich zum Thema dazu.

Ab jetzt drastisch weniger Treibhausgase
Interessant wird es deshalb im dritten Kapitel, das mit „Staat und Politik“ überschrieben ist. Die Treibhausgas-Emissionen der Bundesrepublik lagen 2015 gegenüber 1990 - dem Kyoto-Basisjahr - 27,7 Prozent niedriger. Das macht jährlich eine durchschnittliche Reduktion von 1,112 Prozent - inklusive Zusammenbruch der DDR-Wirtschaft. Wollte die Bundesregierung ihr eigenes Klimaziel bis zum Jahr 2020 erreichen - beschlossen wurde: minus 40 Prozent bis 2020 - wäre eine jährliche Reduktion von durchschnittlich 3,075 Prozent notwendig. Der verantwortliche Staatssekretär Jochen Flasbarth schreibt: „Die Ergebnisse der Klimakonferenz in Paris sind der Startpunkt für einen tiefgreifenden globalen Transformationsprozess, den wir in Deutschland bereits begonnen haben. Durch das Übereinkommen wurde dieser Prozess konkretisiert und mit klaren Zielmarken versehen.“ Aber wie er das Ziel erreichen will - das schreibt er nicht. Auf Seite 314 erfahren wir immerhin, was ein deutsches Scheitern für den Paris-Vertrag bedeuten würde. Flasbarth: „Die Gegner des Klimaschutzes warten nur darauf, dass wir unser Ziel nicht schaffen.“ ■

ECKART KUHLEWINE

i Michael Müller & Jörg Sommer (Hrsg.): Unter 2 Grad? Was der Weltklimavertrag wirklich bringt; 320 Seiten; Hirzel-Verlag, Stuttgart, 2016; ISBN 9783777625706, 19,80 Euro.



NATURFREUNDiN

Unsere Zeitschrift *NATURFREUNDiN* möchte ich einmal loben: Sie berichtet sehr zeitnah und aktuell. ■

GERD FRIELE
REMSCHIED

NATURFREUNDiN 3-15

Wer mordet schon in Oberbayern

Die Rezension war eine schöne Anregung für ein Geschenk für unsere Verwandtschaft in Bayern. Dankeschön. ■

HANNE BUCHBLATT
SOPHIENSTADT

NATURFREUNDiN 4-15

Verhandeln für den Permafrost

Die Bundesregierung hat mit leichter Hand ein Klimaabkommen unterschrieben, das den Zuwachs der Erderwärmung auf unter zwei Grad begrenzen soll. Aber sie beschleunigt keine der Maßnahmen, mit denen das Zwei-Grad-Ziel erreicht werden kann. Was soll sich also bessern, wenn wir nicht als „Zivilgesellschaft“ einspringen und uns Kohlendioxid sparende Techniken aneignen? ■

ULRICH ZIMMERMANN
FRANKFURT/MAIN

Vom Bikini und dem Eisblock

„Alle, wirklich alle, waren damals für die Atomkraft.“ So beginnt das Kalenderblatt über die Anfänge und die Entwicklungen der Energiegewinnung in Atomkraftwerken. Das kann nicht unwidersprochen bleiben. Wer ein solches Thema für die Zeitschrift eines naturschützenden Vereines bearbeitet, sollte sich in dessen Veröffentlichungen umsehen. Dort hätte er lesen können, dass die NaturFreunde keine Befürworter der Atomenergie waren.

Der 15. Bundeskongress hat 1975 eine eindeutige Resolution gefasst. Wir haben 1976 im Naturfreundehaus Elmstein ein mehrtägiges Seminar zum Thema durchgeführt, am 17. Oktober 1977 das Endlager für schwach- und mittelaktive Abfälle im Salzbergwerk Asse besichtigt und waren erbost über die dortigen Zustände. Wir waren auf den Baustellen des Atommeilers Kärlich bei Koblenz, der fertig gebaut wurde, aber nie ans Netz gegangen ist und des „Schnellen Brütters“ in Kalmar. Über unsere Kritik an den dort üblichen Verdummungsmethoden gegenüber den Besuchern wurde im Fernsehen berichtet. ■

HANS PETER SCHMITZ
BERGISCH GLADBACH

Beschneit:

70.000 Hektar in den Alpen

Lese das Interview in der #NFIn415 mit @AxelGaP über Kunstschnee und gute dabei Wintersport. Ich sehe, was er meint. ■

@UNDEEDNU
VIA TWITTER

Stille Nacht und andere Kampflieder

Danke vor allem für den wichtigen Artikel „Stille Nacht und andere Kampflieder“. #Naturfreunde #NFIn415 #Geschichte ■

@SANDROWITT
VIA TWITTER

NATURFREUNDiN 1-16

Ich freue mich wieder einmal über die tollen Beiträge. Den gesellschaftspolitischen Zugang der NaturFreunde Deutschlands finde ich als konsequente Fortschreibung der Idee der Gründerväter. ■

HANSPETER GÄRTNER
INNSBRUCK

Die Märzausgabe der *NATURFREUNDiN* hat mir wieder sehr gut in ihrer Mischung aus aktuell-politischen Themen wie Klimakatastrophe, Alpenschädigung bis hin zu Kochrezepten, etc. gefallen.

In der Titelgeschichte hätte mich die Frage interessiert, wie es kommt, dass nahezu die gesamte bürgerliche Presse zum Beispiel bei Wirtschaftsthemen völlig einseitig die deutsche Sicht vom guten Exportweltmeister verbreitet, ohne die Folgen zu nennen. Tucholsky oder Kraus soll gesagt habe: Wer (im Kapitalismus) eine freie Presse hat, braucht für Zensur nicht zu sorgen. ■

JUPP TRAUTH
ROTH

Seit 30 Jahren wird vor großen Migrationsbewegungen gewarnt

Dem Vorstandswort können wir nur zustimmen. Es macht aber zugleich auch das erschreckende Versagen der SPD deutlich. Die Hinwendung zur neoliberalen Politik, spätestens seit dem „lupenreinen Demokraten“ Gerhard Schröder, ist ein Verrat an Arbeitnehmern und Verbrauchern und über die Steuerpolitik die hemmungslose Unterstützung von Profitsucht und Geldgier der Unternehmen und ihrer Manager. Auch jetzt wieder hüllt sich die SPD in Schweigen, wer die Kosten von Unterbrin-

gung und Integration der Flüchtlinge bezahlen soll. Nach der Wahl wird dann den Krankenversicherten über Zusatzbeiträge und den Arbeitnehmern und Verbrauchern über die Mehrwertsteuer oder Benzinaufschläge die Rechnung präsentiert und den Unternehmen Eingliederungshilfe gezahlt. Es ist leider so, dass im Bemühen um mehr Demokratie, Bildungschancen und soziale Gerechtigkeit Deutschland deutlich unter das Niveau zurückgefallen ist, welches in den siebziger Jahren schon erreicht war - und die SPD hat tatkräftig dabei mitgewirkt. CETA/TTiP werden diesen Trend fortsetzen.

Wir haben 50 Jahre die SPD gewählt. Nach heutigem Stand wird uns das 2017 nicht mehr möglich sein. ■

RENATE UND WOLFGANG STEINMETZ
LANGEN

In Gefahr: die Vierte Gewalt

Vielen Dank für die interessante Märzausgabe. Leider wurde bei den „nur noch sieben überregionalen Tageszeitungen“ eine vergessen, die als einzige überregionale Tageszeitung (Stand 5/2015: 19.000 verkaufte Exemplare) in den letzten Jahren eine Zunahme von verkauften Exemplaren hat: die „junge welt“. ■

ANKE KOPPEY-SPERLING
RÖDERMARK

Die Krise des Journalismus so zu definieren wie in der Titelgeschichte der *NATURFREUNDiN*, geht leider an den Tatsachen vorbei. Die Zeitungen und deren Redakteure waren nach dem zweiten Weltkrieg (vielleicht bis auf die frühe Frankfurter Rundschau) immer Herrschaftsinstrument (dagegen haben 1967 Studenten demonstriert und Reifen - oder was war das für ein Feuer? - vor der Bild-Zentrale angezündet). ■

ULRICH FRANZ
WUPPERTAL

Es kann keinen objektiven Journalismus geben, denn auch jeder Kollege der schreibenden Zunft ist Produkt seiner Erziehung und Erfahrung, kurz: seiner Gesellschaft. Christian Bommarius hat vollkommen recht, wenn er das bekannte Wort von Hanns-Joachim Friedrich für lächerlich, weil falsch hält, dass ein „guter Journalist“ sich nicht mit einer Sache gemein machen dürfe, noch nicht einmal mit einer guten. ■

HANS DÖLZER
HIRSCHBERG

Die Titelgeschichte finde ich sehr interessant. Sie greift ein Thema auf, das NaturFreunde in der Ortsgruppe Herzogenrath-Merkstein in der Broschüre „Presse heute - Verschweigen oder Berichten? Anspruch und Realität der Presse anhand von persönlichen Erfahrungen. Kritische Bestandsaufnahme“ bearbeitet haben. ■

BRUNO BARTH
HERZOGENRATH-MERKSTEIN

Vielen Dank für die hervorragenden Beiträge zum Titelthema „Journalismus“. Es war so ziemlich das Beste, was ich bislang in unserer Vereinszeitschrift gelesen habe. ■

BERND MALL
BAD URACH

Als Jahrgang 1951 kenne ich die Themen dieser Ausgabe sehr gut. Eigentlich ist das meiste „kalter Kaffee“ und schon seit Jahrzehnten bekannt. Aber es regt mich immer wieder auf ... ■

INGEBORG KASPAR
PLANEGG

Sehr gut gemachte Titelgeschichte, Kompliment. ■

WALTER SCHMIDT
SCHNAITACH

Die „virtuelle Wasserreise“

Der Umgang mit unserer Ernährung wird immer komplizierter und „vegan“ ist aus mehreren Gründen schon längst ein Unwort für mich. Ist es notwendig, dass die NaturFreunde nun diesem Trend hinterherlaufen müssen, um „in“ zu sein und dem Zeitgeist einer extrem kleinen Klientel zu entsprechen? Wir sollten aufhören, uns als Moralapostel zu betätigen und uns mit den wirklichen Problemen bei der nachhaltigen Bewirtschaftung unserer Häuser und der Verwendung regionaler Produkte beschäftigen! Damit hätten wir real und nicht nur virtuell genug zu tun. ■

WALDEMAR GRYTZ
STUTTGART

Gandhi

Im Stuttgarter Neubaugebiet Burgholzof wurden alle Straßen nach Friedenspolitikern benannt: Mahatma Gandhi, Albert Luthuli, Yitzhak Rabin, James-F. Byrnes und Anwar el Sadat. Unser Bürgertreff versucht mit tatkräftiger Unterstützung durch das Stuttgarter Kulturamt einen „Stuttgarter Friedensweg“ mit Infostelen einzurichten. Stuttgarter NaturFreunde-Gruppen bieten bereits Wanderungen auf dem „Friedensweg“ an. ■

MARLIES BEITZ
STUTTGART

KOMMENTIERE VIA TWITTER



@NaturFreunde
#NFIn216

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



Vier Fragen an Naturfreund Rolf Müller

Im Nordhessischen Kaufungen bei Kasel gibt es nur noch ein Gesprächsthema: das große Bobby-Car-Rennen auf der „Downhill“-Strecke vor dem Naturfreundehaus Lossetalhaus (H 3), zu dem Ende August wieder Hunderte Besucher und Teilnehmer erwartet werden. Die NATURFREUNDIN hat beim Kaufunger Naturfreund und Renn-Organisator Rolf Müller nachgefragt:

■ **NATURFREUNDIN: Wie kann man sich das Bobby-Car-Rennen vorstellen?**
Rolf Müller: Als Riesenspektakel mit vielen Zuschauern und echter Rennatmosphäre – ganz ohne Benzingestank und Motorenlärm. Auf der Straße vor dem Lossetalhaus gibt es einen Start- und Zielbereich, dazwischen Strohballen, Autoreifen, Flaggen und Werbebanner. Weil die Straße vor dem Naturfreundehaus abschüssig ist, erreichen die Fahrer trotz Schikanen Geschwindigkeiten von bis zu 50 Kilometern pro Stunde.

■ **Bobby-Cars sind ja Spielautos für Kleinkinder. Ist das ein Familienevent?**
 Auf jeden Fall. Viele Kinder gehen selbst an den Start, wir haben fünf Altersklassen ab drei Jahren. Allerdings muss man auch wissen, dass es in Deutschland eine richtige Bobby-Car-Rennszene für Erwachsene gibt. Da werden Spezialreifen aufgezogen, Zusatzgewichte und tiefer gelegte Sitze eingebaut oder die Lenkung optimiert. Auch diese „Profis“ fahren mit.

■ **Wie hoch ist der Organisationsaufwand für eure Ortsgruppe?**

Am Wochenende sind rund 80 freiwillige Helfer im Einsatz, auch viele Nichtmitglieder. Wir machen das Rennen ja jetzt schon zum fünften Mal. Viele Kaufunger haben uns und unser Haus dadurch ganz neu kennen gelernt und helfen gerne.

■ **Organisiert ihr so ein arbeitsintensives Rennen nur wegen des Spaßfaktors?**

Nein, das ist zwar wichtig und gut für unsere Gemeinschaft. Der Hauptgrund aber sind die hohen Kosten für den Erhalt des Hauses. Der Reinerlös des Rennens fließt in das Lossetalhaus.

■ **FRAGEN SAMUEL LEHMBERG**

■ **27.-28.8.16 · Bobby-Car-Rennen am Naturfreundehaus Lossetalhaus (H 3) in 34260 Kaufungen · Auskunfts:** Rolf Müller · r.mueller-kfg@web.de (0172) 152 73 19 · www.lossetalhaus.de



kurz notiert

Neue Erinnerung an das Naturfreundehaus auf dem Himmerich

Es regnete in Strömen, als am 16. April 2016 etwa 100 Menschen den Himmerich hinaufzogen, den südlichsten Berg des rheinischen Siebengebirges, von dessen Plateau man einen wunderschönen Blick bis weit in die Eifel hat. Oben standen bis zum Jahr 1933 zwei Naturfreundehäuser der Kölner Ortsgruppe. Eines davon war das 1920 in Eigenleistung zu einem Ferienhaus umgebaut ehemalige Betriebsgebäude des stillgelegten Steinbruchs. Das zweite wurde im Jahr 1925 selbst aufgebaut und eingerichtet (Foto unten). Die faschistische Nazi-Verbrecher-



bande legte die Häuser letztlich in Trümmer, um an deren Stelle ein riesiges Ehrenmal zu errichten – zu dem es dann glücklicherweise doch nicht kam.

An jenem 16. April enthüllten die Kölner eine Gedenktafel auf einem Felsblock (Foto rechts), die die Erinnerung wach halten soll an den freudigen Stolz auf ein großartiges soziales Gemeinschaftswerk der NaturFreunde, an die Verbrechen der Machthaber ab 1933 mahnen und zudem auch daran erinnern, unter welch unwürdigen Umständen die Geschädigten nach 1945 um ihr Recht kämpfen mussten. Erst 20 Jahre nach Kriegsende erhielten die Kölner NaturFreunde die Restsumme einer viel zu gering anerkannten „Wiedergutmachung“, während die Tätergeneration längst und gut von ihren Renten und Pensionen lebte. Zurück konnten die NaturFreunde aber nicht mehr auf den Himmerich, die Naturschutzbestimmungen ließen das nicht mehr zu.

Als aber am 16. April die offene Singgruppe „Hand in Hand“ der Bonner NaturFreunde die Feier eröffnete, erstrahlte die Sonne und die Wolken gaben den Blick frei weit über das Rheintal hinaus. Forstdirektor Schütte, der den Grundeigentümer Land NRW vertrat und der Bürgermeister von Bad Honnef Otto Neuhoff begrüßten die Gäste und betonten, wie wichtig solche Gedenkstätten für das Verständnis der Vergangenheit sind. Hans Peter Schmitz, der Veranlasser des Projektes „Gedenktafel Himmerich“, ehemals Orts-

gruppenvorsitzender in Köln und auch Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands, deutete die Fakten der Vorgänge am Himmerich in Ursache und Wirkung auf Verein und Gesellschaft. Auch Rudi Klug, der wohl bekannteste Heimleiter und Ehrenvorsitzende der deutschen NaturFreunde, war angereist und half mit, die Gedenktafel freizugeben. ■ HANS PETER SCHMITZ

■ **Literatur** Hans Peter Schmitz: Unser Himmerich; Neue Kölner NaturFreunde-Schriftenreihe, Band 2; Hrsg: NaturFreunde Köln; 2013; 120 Seiten, viele Bilder; bestellen für 10 € plus Porto: (02202) 533 55



Die Geheimnisse des Waldes

Die Geheimnisse des Waldes stehen im Mittelpunkt eines bundesweit ausgeschriebenen Fotowettbewerbes der NaturFreunde Dresden. Bis zu drei digitale Motive, die in einem Waldgebiet in Deutschland entstanden sein sollen, können bis zum 15. Oktober eingereicht werden. ■ ANNE WOLF

■ **Ausschreibung** dresden@naturfreunde.de · (0173) 387 34 53 · www.foto.naturfreunde.de

25 Jahre „hallenser“ Berg frei!

Die NaturFreunde Halle – Erstgründung 1908 – begehen im Juli ihr 25. Vereinsjubiläum nach der Wiedergründung im Jahr 1991 und wollen gebührend feiern. Die aktuell etwa 100 Mitglieder wandern zu jeder Jahreszeit und verknüpfen dabei Bewegung mit geologischen, ornithologischen, naturkundlichen und kulturellen Themen. Gäste sind immer herzlich willkommen. Ein enges Verhältnis pflegen wir bis heute zu den NaturFreunden aus Karlsruhe, die uns bei unserer Wiedergründung als Patenortsgruppe hilfreich zur Seite standen. ■ KURT BONDIEK

■ **Kontakt** NaturFreunde Halle: (0345) 776 65 94 · naturfreundehalle@web.de

Deutscher Naturschutztag 2016

Diesen Termin bitte freihalten: Unter dem Motto „Naturschutz und Landnutzung – Analysen, Diskussionen, zeitgemäße Lösungen“ findet vom 13. bis 17. September 2016 der 33. Deutsche Naturschutztag in Magdeburg statt. ■ SL

■ www.deutscher-naturschutztag.de

100 Jahre NaturFreunde Saarland

Am 19. Juni 2016 findet im Naturfreundehaus Kirkel (i 1) eine Feier zum hundertjährigen Bestehen der NaturFreunde Saarland statt. Herzlichen Glückwunsch von der NATURFREUNDIN. ■ SL

Schon 70 Jahre NaturFreundin

Ihren 102. Geburtstag konnte Elise Kunitzsch am 2. April 2016 feiern. Die NaturFreundin aus Darmstadt-Eberstadt ist bereits seit 70 Jahren Mitglied. Alles Gute und ein herzliches Berg frei! für das neue Lebensjahr. ■ KARL-HEINZ STEINGÄSSER

16. Bardentreffen in Solingen

Anfang April haben sich sangesfreudige NaturFreunde aus dem Bergischen Raum im Naturfreundehaus Holzerbachtal (F 10) zum 15. sogenannten Bardentreffen getroffen. Dabei werden unzählige Lieder – lustige, traurige und solche zum Nachdenken – zusammen gesungen. Immer bringt irgendjemand auch fast vergessene Lieder mit. Das 16. Bardentreffen ist für den ersten Sonntag im April im Naturfreundehaus Theegarten (F 11) in Solingen geplant. Neue Sänger und Sängerinnen sind herzlich willkommen. ■ MONIKA PURSCH

Zeitzeugen des Jugendzeltlagers 1952 in Efringen-Kirchen gesucht

Wer war dabei im Jahr 1952 in Efringen-Kirchen? Hans Peter Schmitz, ehemaliger Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands, sucht Erinnerungen an dieses große internationale Jugendtreffen. Damals wurde von Gerhard Klammet aus Garmisch der Film „Kamerad komm mit!“ gedreht. Hans Peter hat diesen lange als verschollen geltenden Film in einer Rohfassung und ohne Ton aufgespürt. Er möchte ihn mit Hilfe von Zeitzeugen aufbereiten und wieder vorzeigbar machen. Das lohnt sich, denn der Film zeigt das NaturFreunde-Gruppenleben sowie die Kletter- und Skitechniken der damaligen Zeit. ■ SL

■ **Bitte melden unter** (02202) 533 55

